№ 247 — 162. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Freitag, 19. Oktober 1928

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landes-Zeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau im Heim und Beruf", „Gut Brand", „Turn- und Sportschau", „Deutsches Lied", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" und „Der Landwirt" erscheint täglich morgens außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2,20 ℳ, im Postbezug 2,20 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik oder Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Herausgeber: Hofrat Staercke. Verantwortlicher Redakteur: Erich Meinhard, für die Anzeigen: Wilh. Brand. Druck u. Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. Geschäftsstelle in Detmold, Paulinenstr. 14.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pfg., Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pfg., amtliche Anzeigen 25 G.-Pfg. die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 50 G.-Pfg. Schwieriger Satz mit 50 % Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M., bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleichen. Postscheckkonto: Hannover Nr. 7045. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold, Leopoldstr. 12. Fernspr. Nr. 2441. — Vertretungen in allen Orten des Lipperlandes.

Beibehaltung oder Abschaffung der Todesstrafe?

Der deutsch-polnische Handelsvertrag

Kabinettsbesprechung. — Unannehmbare Forderungen Polens.

ptb. **Berlin**, 18. Okt. In der Reichskanzlei fand heute mittag eine Besprechung von Kabinettsmitgliedern statt. Es ist anzunehmen, daß sie der Frage der Handelsvertragsverhandlungen mit Polen galt. Im Anschluß daran wird heute nachmittag der handelspolitische Ausschuß des Reichskabinetts zusammentreten, dem der Wirtschafts-, der Finanz-, der Landwirtschaftsminister und ein Vertreter des Auswärtigen Amtes angehören. In dieser Sitzung wird die deutsche Haltung zu der neuen Lage in den Verhandlungen mit Polen beraten werden.

In politischen Kreisen wird betont, daß diese neue Situation nur entstanden ist, weil die Polen auch nicht in einer einzigen Position entgegenkommend sind, obwohl wir ihnen bedeutende Konzessionen gemacht haben. Im Gegenteil hat Polen nur mit neuen Forderungen geantwortet, die für uns unannehmbar sind. Es kann vermutet werden, daß hinter den polnischen Wirtschaftsforderungen politische Rücksichten stecken. Dafür sprechen auch die Angriffe gegen den Führer der Delegation, Dr. Hermes, die ebenso unberechtigt sind wie die früheren Vorwürfe gegen seinen deutschen Vorgänger. In politischen Kreisen wird die Lage aber durchaus ruhig beurteilt und darauf hingewiesen, daß sie nicht allzu tragisch zu nehmen sei.

Schwerer Hauseinsturz auch in Paris

Bisher drei Tote geborgen.

wtb. **Paris**, 18. Okt. (Drahtber.) In dem Vorort Vincennes stürzte heute nachmittag ein im Neubau befindliches Haus, das bereits bis zum 6. Stockwerk fertig gestellt war, plötzlich ein. Von den etwa 25 Arbeitern — die genaue Zahl steht noch nicht fest —, die zur Zeit des Unglücks auf dem Bau beschäftigt waren, konnte sich keiner retten. Die Straße und das umliegende Gelände wurden von den Steintrümmern verschüttet. Von dem eingestürzten Haus ist nur noch das erste Stockwerk stehen geblieben. Der Feuerwehr gelang es, nach einer Stunde sechs Arbeiter zu bergen, von denen zwei tot waren. Die vier andern wurden schwer verletzt in ein Krankenhaus überführt. Pioniere und Polizei beteiligten sich an den Rettungsarbeiten. Nach einer weiteren Meldung gelang es den Rettungsmannschaften, sich mit einem unter den Trümmern liegenden Arbeiter zu verständigen, der mitteilte, daß neben ihm drei bewußtlose Kameraden liegen. Der Feuerwehr gelang es, dem Arbeiter durch einen Schlauch etwas Rum zuzuführen. Die Bergungsarbeiten haben eine weitere Leiche zu Tage gefördert, was die Zahl der bisher geborgenen Todesopfer auf drei erhöht, die sämtlich, wie die Mehrzahl der dort beschäftigten Arbeiter, Italiener sind. Man glaubt, daß noch 15 oder 16 Arbeiter gegenwärtig unter den Trümmern liegen. Der Baumeister, der im Erdgeschoß bereits eine Wohnung für sich hatte fertigstellen lassen, befand sich im Augenblick des Unglücks nicht im Hause, sondern seine Frau, der es eben gelang, sich zu retten. Der Baumeister selbst befindet sich jetzt auf der Unglücksstätte, ist aber noch unfähig, überhaupt anzugeben, wieviel Arbeiter er beschäftigte. Über die Ursache des Unglücks ist noch nichts bekannt.

Falsche Gerüchte über Stresemann. Die Nationalliberale Korrespondenz stellt „gegenüber anscheinend von interessierter Seite jetzt wieder verbreiteten Gerüchten über angebliche Rücktrittsabsichten Dr. Stresemanns" fest, daß Dr. Stresemann sich in Baden-Baden sehr gut erholt hat und daß alle Meldungen über Rücktrittsabsichten gänzlich unbegründet, völlig aus der Luft gegriffen sind.

Der Abgeordnete der Volksrechtpartei bei den Demokraten. Der frühere Senatspräsident beim Reichsgericht u. jetzige Reichstagsabgeordnete Lobe, der als Mitglied der Volksrechtpartei vom Wahlkreis Chemnitz in den Reichstag gewählt wurde, ist der demokratischen Reichstagsfraktion als Hospitant beigetreten. Lobe wird auch im Strafrechtsausschuß des Reichstages einen Sitz der Deutschen Demokratischen Partei einnehmen.

wtb. **Fürstenberg** (Meckl.-Strelitz), 18. Okt. Heute abend erklärten die Hermann Sudermann behandelnden Ärzte, im Laufe der letzten 24 Stunden sei weder eine merkliche Besserung, noch eine Verschlimmerung in seinem Befinden festzustellen gewesen.

Debatte im Strafrechtsausschuß

Der Standpunkt der Parteien

vdz. **Berlin**, 18. Okt. Der Reichstagsausschuß für die Strafrechtsreform begann am Donnerstag die Beratung des Abschnittes „Strafen".

Vor dem Eintritt in die sachliche Aussprache erklärte Reichsjustizminister Koch, daß er sich als Freund der Abschaffung der Todesstrafe betrachte. Besonders hob er hervor, daß die Bevölkerung Deutschlands trotz der schweren Kriegsjahre und der Revolutions- und Inflationszeiten ein außerordentlich sittliches und moralisches Empfinden gezeigt habe. Die meisten Länder Europas kämen ohne Todesstrafe aus, und es sei nicht einzusehen, warum man sich in Deutschland an die Beibehaltung der Todesstrafe ketten wolle. Die Verhängung der Todesstrafe gegen einen Schuldlosen, die selbst beim besten Prozeßverfahren und beim besten Richterpersonal nicht vollkommen auszuschließen sei, müsse als furchtbares Unglück angesehen werden, da es auf keine Weise wieder gutgemacht werden könne und da ein solcher Fehlspruch jedesmal wieder einen schweren und fast unüberwindlichen Schlag gegen das Vertrauen der Bevölkerung zur Rechtsprechung bedeute. Der Grund, daß die Todesstrafe abschreckend wirke, sei nicht durchschlagend. Einen Vorbehalt müsse er freilich machen: Für Zeiten außerordentlicher Gefahren könne der Staat auf die Todesstrafe nicht verzichten. Zum Schluß wies der Minister darauf hin, daß auch Oesterreich die Todesstrafe abgeschafft habe.

§ 33 führt die „Strafarten" auf: Todesstrafe, Freiheitsstrafen und Geldstrafen.

§ 34 führt die Freiheitsstrafen auf: Zuchthaus, Gefängnis und Einschließung.

Abg. Dr. Rosenfeld (Soz.) begründet den Antrag seiner Partei über die Abschaffung der Todesstrafe. Wer für die Todesstrafe hier als Gesetzgeber eintrete, gebe dadurch dem Henker die Ermächtigung zum legalisierten Mord. Davor müsse er angesichts der Volksstimmung warnen.

Abg. Höllein (Komm.) erklärt, seine Fraktion fordere folgende Fassung des § 33: „Die Todesstrafe, die Zuchthausstrafe und die lebenslängliche Freiheitsstrafe werden abgeschafft. Zum mindesten fordere seine Fraktion Streichung der Todesstrafe aus dem Gesetz.

Abg. Emminger (Bayr. Volksp.) begründet den Antrag, dem § 33 folgenden zweiten Absatz zu geben: „An Tätern, die bei Begehung der Tat noch nicht 21 Jahre alt waren, darf die Todesstrafe nicht vollstreckt werden". Wir ständen noch mitten in so starker Kriminalität, daß ein gefährliches Experiment, wie die Abschaffung der Todesstrafe nicht gewagt werden könne. Er könne die Verantwortung dafür nicht übernehmen, daß die Zahl der Opfer sich durch Abschaffung der Todesstrafe vermehre.

Abg. Dr. Kahl (DVP.) macht den Versuch, eine vermittelnde Lösung zu finden, aber nur für seine Person, nicht für seine Fraktion. Dem Gedanken der Abschreckung steht der Redner zweifelnd gegenüber. Der juristisch allein vollwertige Grund gegen die Todesstrafe sei ihre Unteilbarkeit und deshalb die Unmöglichkeit, die unendliche Skala der Motive zu berücksichtigen. Aber gegenüber dem Entwurf sei dieser Einwand nicht stichhaltig wegen der Einfügung der Vorschriften über die mildernden Umstände. Das ursprüngliche Recht des Staates, für den höchsten Zweck der Sicherheit der menschlichen Gesellschaft auch das menschliche Leben zu schützen, könne unmöglich abgestritten werden. Ein Bedenken gegen die Aufhebung der Todesstrafe sei niemals aus der Welt zu schaffen: Der lebenslänglich Verurteilte habe gewissermaßen einen Freibrief zu weiteren Morden. Er könne zu irgend einer weiteren Strafe nicht mehr verurteilt werden, auch wenn er seinen Wärter, den Geistlichen oder irgend einen Besucher ermorde. Die Sicherheit könne er nun aber nur darin sehen, daß der Mörder, der bisher mit dem Tode bestraft wurde und bestraft werden mußte, unter keinen Umständen in die menschliche Gesellschaft zurückkehren darf. Dann werde allerdings das Zuchthaus das Sammelbecken der Mörder sein, für die keine irgendwelche Milderung vorhanden ist. Er verlange deshalb eine Vorschrift des Inhalts: „Ein wegen Mordes zu lebenslanger Zuchthausstrafe Verurteilter ist im Falle seiner Begnadigung hinsichtlich der Amnestie in die lebenslange Sicherungsverwahrung überzuführen". Der Redner bittet, materiell noch nicht zu beschließen, sondern erst bei den Vorschriften über die Sicherungsverwahrung. Nach den Beschlüssen darüber werde auch er sich entscheiden.

Abg. Dr. Bell (Zentrum) erklärt, der Staat, der jedem Bürger das Recht der Notwehr zuerkenne, würde sich selbst des Rechtes der Notwehr begeben, wenn er die Todesstrafe aufhebt. Alle anderen Strafmittel seien unter Umständen für ihn nicht durchführbar. Übertriebene Humanität gegen Mörder sei gleichbedeutend mit einer Inhumanität gegen die Opfer der Mörder und gegen die menschliche Gesellschaft.

Abg. Dr. Hanemann (Dntl.) weist darauf hin, daß in der Praxis die Staaten auf die Todesstrafe nicht verzichten können. England, Frankreich, Italien und die Schweiz hätten die Todesstrafe wieder eingeführt. Allerdings brauche der Mord nicht unter allen Umständen der Todesstrafe zu unterliegen. Eins der wichtigsten Momente sei immer wieder die Sicherung der menschlichen Gesellschaft. Die lebenslängliche Verwahrung lege der Gesellschaft Kosten auf, die für andere Zwecke besser angewendet werden. Dabei schütze diese kostspielige Sicherheitsverwahrung nicht einmal zuverlässig vor weiteren Mordtaten und Schandtaten. Redner erwähnt einen Fall, wo ein Ausbrecher den Wärter, dessen vierjähriges Kind und einen Säugling ermordet habe. Bei dem gegenwärtigen Zustand der Kriminalität glaube seine Fraktion noch nicht auf das äußerste Strafmittel verzichten zu können.

Die Weiterberatung wird auf Dienstag vertagt.

Die rätselhaften Blutspuren

Der dritte Verhandlungstag im Husmann-Prozeß.

wtb. **Essen**, 18. Okt. Am heutigen dritten Verhandlungstag im Husmann-Prozeß sagte Kriminalkommissar Klingelhöller aus, bei der Entdeckung der Blutstropfen habe Husmann ohne langes Ueberlegung gesagt, das sei Katzenblut. Der Zeuge bekundete weiter, in der Wohnung des Husmann habe er sich die Taschentücher und die Aktentasche zeigen lassen, die Husmann an dem Tage bei sich hatte. Es waren aber nicht die, die Husmann am Tage vorher getragen hatte. Auf Befragen erklärte Husmann, das Taschentuch habe zwischen Nachtkonsole und Bettstelle gelegen. Der Zeuge erklärte diese Angabe für unrichtig. In der Aktentasche fand der Zeuge ein leeres Messerfutteral. Das Messer will der Angeklagte bei einer Diebesjagd verloren haben. Auf eine Frage erklärte der Zeuge, daß sich am Aermel des Hemdes, das Husmann am fraglichen Tage trug, ein dünner BlutTropfen befunden habe.

Kriminalassistent Achenbach, der den ersten Vernehmungen Husmanns beigewohnt hat, bekundete, Husmann sei befragt worden, wo das Messer geblieben sei. Husmann habe gesagt, er wisse es nicht genau und habe gesucht. (Diese Aussage steht im Widerspruch zur Aussage des Vorzeugen.) Hierauf trat eine Pause ein.

Nach der Mittagspause erklärte Zeuge Kriminalassistent Nelinghaus, er habe Husmann in der Wohnung Daube beobachtet. Husmann fragte den Zeugen: Hat ein Frosch Blut? Dann sagte Husmann, stamme das Blut an seinen Schuhen von dem Frosch, den er auf der Straße beiseite gestoßen hätte, damit er nicht überfahren würde. Hierzu erklärte der Angeklagte, er habe den Frosch nur mit dem Fuß weggestoßen und davon vielleicht das Blut an seine Schuhe bekommen. Er habe ihn überhaupt nicht in der Hand gehabt und auch nichts vom Ueberfahren gesagt. Der Zeuge hält dagegen seine Aussage aufrecht.

Die Frage des Staatsanwalts an den Zeugen, ob Rektor Daube, als er hörte, daß die Leiche seines Sohnes geschändet sei, zu ihm gesagt habe: Dann ist Husmann der Täter, bejaht dieser.

Zeuge Staatsanwaltschaftsrat Neff sagt aus: Husmann machte den Eindruck eines Menschen, der durch mißliche Umstände in eine unangenehme Lage gekommen ist und diese aufklären möchte. Die Schuhe seien sehr schwer gewesen. Auf der Oberfläche waren die Schuhe trocken. Das Blut war nicht verwischt. Beim Aufheben der auf dem Tisch stehenden Schuhe erklärte der Zeuge, daß die Schuhe auch heute noch recht schwer seien.

Die Frage des Verteidigers, ob der Zeuge die Bearbeitung der Sache Husmann abgegeben habe, weil er Husmann für unschuldig gehalten habe, wird von dem Vorsitzenden beanstandet. Der Vorsitzende verkündet Ablehnung, weil die Frage weder direkt noch indirekt zur Klärung des Sachverhalts diene und indirekt ein Werturteil enthalte. Auf die Frage des Verteidigers, welchen Eindruck Husmann nach seiner ersten Entlassung aus der Haft gemacht habe, erklärte der Zeuge, daß Husmann dies als selbstverständlich angesehen habe. — Hierauf wurde die Verhandlung auf Freitag vertagt.

Eckener-Ehrung in New York

wtb. **New York**, 18. Okt. Die Deutsch-amerikanische Handelskammer veranstaltete im Hotel „Astor" zu Ehren der Zeppelinbesatzung einen Empfang und ein Festessen, dem über 1000 Personen beiwohnten. Der Präsident der Handelskammer, Hermann Metz, brachte einen Trinkspruch auf Präsident Coolidge und Reichspräsident von Hindenburg aus. Der Bürgermeister von New York, Walker, erklärte, es werde immer gesagt, Leistungen wie der Zeppelinflug förderten die Verständigung. Wir aber wollen die deutsch-amerikanische Freundschaft, denn das ist mehr als Verständigung. General Allen, der frühere Kommandeur der amerikanischen Truppen im Rheinlande, erklärte, er habe es als Vertreter Amerikas im Rheinlande als eine Hauptaufgabe betrachtet, sein möglichstes zu tun, um wieder gute Beziehungen zwischen Amerika und Deutschland herzustellen. Die Kriegsstimmung wandelte sich zur Freundschaft und zwischen Amerika und Deutschland sollte stets Freundschaft bestehen. Der Präsident der Columbia-Universität, Butler, bezeichnete es als Amerikas Aufgabe, dem Wiederaufbau Deutschlands nicht nur mit Interesse und Sympathie gegenüber zu stehen, sondern zu fragen, wie es dabei mithelfen könne. Ministerialdirigent Brandenburg führte aus, angesichts der Begeisterung, die die Fahrt des Zeppelin ausgelöst habe, bewegten ihn drei Gedanken: Der Gedanke an die Zeit, wo Dr. Eckener mit dem Klingelbeutel herumziehen mußte, der Gedanke an die Ingenieure und Arbeiter der Zeppelinwerft, deren Händearbeit und deren Kopfarbeit der Anlaß zu der Begeisterung zu verdanken sei und schließlich der Gedanke daran, daß der jetzige Generalkonsul von Lewinski in einer noch ganz von Kriegsgräueln erfüllten Zeit sich zum Hauptträger des Gedankens machte, ein Luftschiff auf Reparationskonto nach Amerika zu liefern. Er erkannte, daß das Luftschiff weniger das Signum „Reparation" als das Signum „Verständigung" tragen würde. Aber nicht Luftschiff und Flugzeuge förderten die Verständigung, sondern starke Männer derart, wie sie in Deutschland durch Dr. Eckener würdig vertreten seien und Persönlichkeiten wie Commandeur Rosendahl bildeten die richtige Legierung.

Professor Hoetzsch erklärte, zu Dr. Eckener gewandt:

Als Deutscher voll Stolz auf die Leistungen des Zeppelins erfüllt, danke ich, dankt der Deutsche Reichstag, dankt das ganze deutsche Volk der Besatzung für diese gewaltige Leistung, die die beiden Völker enger verbunden hat. Ich versichere Ihnen, daß die Unterstützung und Hilfe des deutschen Volkes und des Deutschen Reichstages, als dessen Mitglied ich hier zu ihnen spreche, fest und geschlossen hinter allen weiteren Plänen stehen wird.

Schließlich ergriff Dr. Eckener selbst das Wort. Ihm und der Besatzung sei viel zu viel Lob gespendet worden. Die Betriebssicherheit des Luftschiffes sei soweit fortgeschritten, daß keinerlei Heldenmut dazu gehört, es zu benutzen. Das Luftschiff sei heute noch keine volle Erfüllung, sondern nur ein Versprechen, auf die schließliche endgültige Meisterung des Luftraumes, die erfolgen werde, wenn größere Schiffe mit mehr Motoren gebaut werden. Die erhoffte Erfüllung wird dann zur Wahrheit werden, wenn dem Luftschiff in Gestalt finanzieller Unterstützung Vertrauen entgegengebracht und so der Bau größerer Luftschiffe ermöglicht werde, die selbst unter anormalen Wetterverhältnissen die Fahrt über den Ozean in längstens 3 Tagen, unter günstigen Verhältnissen sogar in zwei Tagen, bewerkstelligen können.

Dr. Eckener erwähnte dann auch die durch die Havarie entstandene Verzögerung der Ankunft und betonte im Zusammenhang damit, daß in den letzten Tagen auch große Ozeandampfer infolge schlechten Wetters 24—30 Stunden zu spät eingetroffen sind.

Die Handelskammer hat Dr. Eckener durch ihren Präsidenten eine goldene Uhr als Erinnerungsgabe überreichen lassen.

*

Der Glückwunsch des Brudervolkes.

wtb. **Wien**, 18. Okt. (Drahtb.) Zu Beginn der heutigen Sitzung des Nationalrates hielt Präsident Niklas folgende Ansprache: Alle Welt hat in den letzten Tagen mit Spannung und regstem Interesse die Fahrt des ersten deutschen Luftverkehrsschiffes über den Ozean begleitet, und mehr als alle anderen freut sich mit Recht das ganze deutsche Volk auch bei uns in Oesterreich des glücklichen Gelingens. Indem der Nationalrat der herzlichen und freudigen Anteilnahme des ganzen österreichischen Volkes Ausdruck verleiht, beglückwünscht er das deutsche Brudervolk im Reich zu dem Triumph des „Graf Zeppelin", der einen neuen Sieg deutschen Geistes und deutscher Arbeit und auch die Ehre des deutschen Namens in die Welt getragen hat. Diese Kundgebung wurde vom ganzen Hause mit lang anhaltendem, stürmischem Beifall und Heilrufen aufgenommen.

„Institut für blinde Passagiere".

Der Kriminalpolizei von Bremerhaven gelang es, ein in einem dortigen kleinen Hotel betriebenes „Institut für blinde Passagiere" auszuheben. Gegen stattliche Honorare verschafften dort drei italienische Agenten Auswandernden, namentlich Italienern, Gelegenheit, als blinde Passagiere nach den Vereinigten Staaten zu kommen. An Bord eines Schiffes konnte die Kriminalpolizei noch 13 bereits eingeschmuggelte blinde Passagiere festnehmen.

Ein Benzinbehälter des Flugzeuge „Latham" aufgefunden.

wtb. **Oslo**, 18. Okt. Das in Vallersund unweit Drontheim eingetroffene Fischerboot „Leif" fand bei 64 Grad 52 Min. nördlicher Breite u. 8 Grad 50 Min. östlicher Länge einen auf dem Meere treibenden Benzinbehälter des Flugzeuges „Latham" und fischte ihn auf. Der Behälter, der nach 30 Liter Benzin enthielt, trug auf einer Messingplatte in französischer Sprache die Inschrift „Essence Contenance 600 litres, hydravion „Latham" (Benzininhalt 600 Liter, Wasserflugzeug „Latham". Der Behälter ist unbeschädigt. Darauf waren zwei Zeilen mit Bleistift geschrieben. Da der Farbenanstrich abgefallen ist, sind diese Zeilen kaum noch zu lesen. Man glaubt die Zeichen entziffern zu können: „Accie 20 x l". Vielleicht sind die Silben „Accie" die ersten des Wortes „accident" (Unfall) und die Ziffern geben die Position des Flugzeuges an, das sich danach östlich der Bäreninsel befunden hätte. Das Fischerboot „Leif" trifft heute in Drontheim ein.

Zwei weitere Opfer der Explosion auf des „Kungsholm".

Im Stadtkrankenhaus Cuxhaven sind von den durch die Explosionskatastrophe an Bord des Motorschiffes „Kungsholm" eingelieferten Verletzten in der Nacht zum Donnerstag der Werftangestellte von Blohm & Voß, Solloch, und der Holländer Dierdsma von der Kopenhagener Motorenfabrik Burmeister & Wain, ihren Verletzungen erlegen. Die Zahl der Opfer erhöht sich damit auf sechs.

Schweres Autounglück durch einen rasenden Chauffeur.

Auf einer Vergnügungstour nach Hagen passierte ein Auto in rasender Fahrt auf der linken Straßenseite und auf dem Sommerweg fahrend die Ortschaft Brünninghausen. Mehrere Straßenpassanten wurden von dem Wagen, dessen 21jähriger Lenker die Gewalt über sein Fahrzeug verloren hatte, im Vorbeifahren angerannt. Ein 12jähriger Junge wurde dabei sofort getötet. Einem Feuerwehrmann wurde ein Bein abgerissen, zwei weitere Passanten wurden leichter verletzt. Der Wagen rannte schließlich gegen einen Baum und wurde schwer beschädigt. Der Wagenführer, der nur leicht verwundet ist, wurde verhaftet.

Eine erlauschte Unterhaltung im D-Zug

Von K. Sonntag.

(Nachdruck verboten.)

Langsam rollt der D-Zug Berlin-Köln aus der Halle des Berliner Zoo-Bahnhofs.

Noch einmal wandern die Blicke auf die Häuser und Plätze der enteilenden Weltstadt. Ein Herr in den mittleren Jahren hat noch einen Eckplatz gefunden und richtet sich gemütlich ein. Da entdeckt er plötzlich auf der anderen Seite seinen Freund Fritz. Auch dieser hat ihn bemerkt, und ich werde Zeuge eines lebhaften und interessanten Gesprächs:

„Na, Adolf, du warst wohl auch in Berlin und bist dein Geld so schnell losgeworden wie ich?"

„Aber das verstehe ich nicht, Fritz. Berlin ist eine fabelhafte Stadt. Ich habe mich sieben Tage herrlich amüsiert und mehr gesehen als mancher Einheimische; dabei habe ich doch nur recht wenig Geld verbraucht."

„Ach, mach mir doch nichts vor. Ich war jetzt vierzehn Tage in Berlin. Mein Portemonnaie ist leer, und ich habe eigentlich sehr wenig gesehen."

„Da tust du mir aber wirklich leid. Rate mal, was mich die sieben Tage in Berlin gekostet haben?"

„Mindestens zwei- bis dreihundert Emm, darunter kommt ein Fremder in Berlin nicht weg, wenn er etwas sehen will und Wert darauf legt, gut zu essen und anständig zu wohnen."

„Aber hör' mal, so ein Krösus bin ich doch nicht, daß ich mit dem Gelde herumwerfen kann. 85 Reichsmark und keinen Pfennig mehr habe ich für den ganzen Spaß ausgegeben, und du kannst mir glauben, es war „knorke", wie der Berliner sagt."

„Erzähle mir keine Märchen, wo hast du denn gewohnt?"

„In einer sehr guten und vornehmen Pension im Berliner Westen. Das Zimmer und das Frühstück waren ausgezeichnet."

„So? Und die Trinkgelder, die man allen dienstbaren Geistern in die Hand drücken muß, und die sonstigen Zuschläge hast du wohl vergessen?"

„Nichts habe ich vergessen. Ich habe dir doch gesagt, die sieben Tage in Berlin haben mich alles in allem 85 Mark gekostet. Soll ich dir erzählen, was ich alles dafür habe?"

„Darauf bin ich sehr gespannt, also fang mal an."

„Wie ich dir schon sagte, habe ich in einer äußerst behaglichen Pension gewohnt, auch dort gefrühstückt, immer sehr reichlich, mittags und abends nahm ich meine Mahlzeiten in einem erstklassigen Restaurant ein, nicht etwa in einer billigen Kneipe, wie du dir etwa vorstellst."

„Na, hör' mal, das kann ja gar nicht stimmen. Dann hat ja das Essen und Wohnen schon mehr als 85 Mark gekostet; denn ich habe mit allem Drum und Dran eine ganze Menge mehr dafür bezahlt."

„Laß mich nur erst zu Ende reden, dann wirst du noch mehr staunen."

„Na, da bin ich gespannt."

„Vor allen Dingen habe ich Berlin wirklich gesehen. Das erste war eine sehr interessante Autorundfahrt durch die wichtigsten Straßen und Plätze von der City bis zu Alt-Berlin. Großartig dieser Verkehr in den Hauptstraßen, die Leipziger, Friedrichstraße und Unter den Linden. Auch am Palais des Reichspräsidenten kamen wir vorbei. Geradezu überwältigend ist der Eindruck, wenn man das Reichstagsgebäude zum ersten Male von Angesicht zu Angesicht sieht. Wir fuhren durch den herrlichen Tiergarten nach dem neuen Westen zu dem Wahrzeichen Berlins, dem Funkturm. Alle Tage waren ausgefüllt mit Besuchen von Museen und Schlössern, wir sahen das Aquarium und Planetarium, das Stadion, ein Warenhaus und eine Ausstellung am Kaiserdamm. Einen Abend verlebten wir im Luna-Park, wo mich das Wellenbad am meisten interessierte. Besonders imponiert hat mir der Besuch einer großen Revue, die mit ihrer prächtigen Aufmachung, den glänzenden Kostümen und dem ausgezeichneten Spiel alles überbot, was ich bis jetzt in dieser Beziehung gesehen hatte."

„Alter Aufschneider, das alles für Mark 85 . . ."

„Halt, ich bin noch nicht fertig. Das Schönste war der Ausflug nach Potsdam, die Fahrt auf der Havel und das herrliche Schloß Sanssouci mit seinen berühmten Parkanlagen. Unvergeßlich wird mir der Besuch des riesigen und modernen Flughafens in Tempelhof sein. Ich war oben auf dem Funkturm und habe außerdem einen großen, interessanten Betrieb kennengelernt . . ."

„Ausgerechnet du! Du kommst ja gar nicht in einen solchen Betrieb hinein. Nun hör' man auf mit deinem Aufschneiden. Die Berliner haben dir wohl noch etwas dazu geschenkt, weil du so liebenswürdig warst, sie zu besuchen."

„Stimmt, ich habe auch noch ein Andenken an Berlin mitbekommen."

„Donnerwetter! Du hast das Aufschneiden in Berlin ja richtig gelernt. Ich war vierzehn Tage in Berlin, habe nicht die Hälfte gesehen, was du mir erzählt hast. Ich habe mich nirgends zurechtgefunden — die Stadt ist ja so unheimlich groß. — Ich habe schauderhaft viel Geld ausgegeben, ohne daß ich viel davon gehabt hätte. Für dich wird man in Berlin wohl gar die Straßen geflaggt haben?"

„Na, Freund, beruhige dich nur, wenn ich allein und ahnungslos nach Berlin gefahren wäre wie du, hätte ich wahrscheinlich ebensowenig von Berlin gehabt und hätte das vierfache Geld ausgegeben. Aber ich habe „Oestergaards Gesellschaftsreisen" mitgemacht, die für fünfundachtzig Mark einen siebentägigen Aufenthalt in Berlin bieten, wie er schöner nicht gedacht werden kann. Ach, es war ja so wunderbar, und ich habe, wie du selbst zugeben mußt, das Vierfache gesehen, als wenn man vierzehn Tage allein dort ist."

„Ist das dein Ernst? Wie sagtest du? Oestergaards Gesellschaftsreisen? Hätte ich das auch mitmachen können?"

„Aber natürlich, laß dir mal einen Prospekt von dem Reisebüro kommen und überzeuge dich selber."

„Ich muß ja bald wieder einmal geschäftlich nach Berlin, dann nehme ich meine Frau mit und mache es wie du: Beteilige mich an Oestergaards Gesellschaftsreisen."

Ausführliche Prospekte „7 Tage in Berlin 85 Mark" sind in der Expedition der „Lippischen Landeszeitung" kostenlos zu haben.

Kenner sehn's von weitem schon, lockres Haar durch Pixavon

Lippe-Land

Endlich gefaßt!

Ein Überfall und Diebstähle vor der Aufklärung.

Wir berichteten vor einigen Monaten wiederholt über schwere Einbruchdiebstähle in der Salzufler und Herforder Gegend, außerdem über einen lebensgefährlichen Überfall auf einen Hausbesitzer bei Bückeburg. Wie jetzt bekannt wird, ist es der Kriminalpolizei in Hagen i. W. gelungen, den schon lange steckbrieflich gesuchten Schwerverbrecher dort zu verhaften. Die Ermittlungen haben ergeben, daß es sich um einen gewissen Willi W. aus Blomberg handelt, der seine Straftaten mit einem Komplizen ausgeführt hat. Die beiden Täter wurden zunächst dem Amtsgerichtsgefängnis in Herford zugeführt.

Reinigung und Desinfektion von Viehtransportwagen

Die Regierung (Wirtschaftsabteilung) bittet uns um Aufnahme folgender Ausführungen:

Nach der in der Nr. 32 der Gesetzsammlung von 1926 abgedruckten viehseuchenpolizeilichen Anordnung über Reinigung und Desinfektion der zur Beförderung von lebenden Tieren dienenden Kraftwagen vom 30. Sept. d. Js. sind Viehhändler, Kommissionäre, Viehverwertungsgenossenschaften, Großschlächter und Transportunternehmer, die Klauenvieh oder Geflügel gewerbsmäßig mit Kraftwagen befördern wollen, zur Anzeige bei der Ortspolizeibehörde verpflichtet.

Die Kraftwagen nebst Anhängewagen, die zur Beförderung von Klauenvieh und Geflügel benutzt worden sind, sind nach jedesmaligem Gebrauch nach näherer Bestimmung zu reinigen und verschärft zu desinfizieren.

Die Interessenten werden ersucht, sich zur Vermeidung von Bestrafungen mit den Ortspolizeibehörden in Verbindung zu setzen.

Detmold

— **Truppenvereidigung.** Auf dem Hofe der Kaserne I wurden am Donnerstag morgen die neu eingestellten Rekruten unseres Ausb.-Bataillons in feierlicher Weise vereidigt.

— **Die Eintragungen für das Volksbegehren der N. S. D.** brachten den Kommunisten auch in Detmold eine Riesenenttäuschung. Von den 11 065 Wahlberechtigten der Stadtverordnetenwahl vom 20. Januar d. Js. haben sich nämlich nur 80 in die Liste eingetragen. Bei den Wahlen des 29. Januar erhielten die Kommunisten in Detmold noch 568 Stimmen.

— **Einbruch und Einbruchsversuch.** In der Nacht zum Donnerstag wurde in der Gastwirtschaft „Zum krummen Ellenbogen", Ecke Leopold- und Exterstraße, ein Einbruch verübt. Der Täter schlug eine Parterrefensterscheibe ein und gelangte so in die Gaststube, wo er die dort befindlichen Automatenapparate erbrach und ihres Inhalts beraubte. Dann versuchte er sein Glück im Restaurant „Zum Fuchsbau" in der Langen Straße, wurde aber hier verscheucht und flüchtete unter dem Schutze der Nacht. Er wird folgendermaßen beschrieben: 20—25 Jahre, Größe etwa 1,65—1,68 Meter, trägt hellgrauen langen Mantel, Halbschuhe und helle Strümpfe.

— **Zum Diebstahl auf dem Wall.** Wir berichteten über den am letzten Sonnabend vormittag im Hause des Versicherungsagenten H. ausgeführten Einbruchsdiebstahl. Die dort mit wertvollen Papieren entwendete Geldkassette wurde bereits zwei Stunden später hinter der Turbine am Eingang des Büchenberges entleert aufgefunden. Es sei darauf hingewiesen, daß außer Hypothekenbriefen ein Geldbetrag von etwa 30 RM. und ein auf den Namen Jucel ausgestellter Scheck über 62 RM. der Sparkasse Detmold mit entwendet wurde. Vor einer evtl. Einlösung wird hiermit gewarnt. Sollte der Täter irgendwo auftauchen, so wird um sofortige Verständigung der nächsten Kriminal- oder Polizeistation gebeten.

— **Eine Wartehalle der Straßenbahn** geht jetzt an der Haltestelle am Markt neben dem Rathaus der Vollendung entgegen. So sehr dieser Raum nötig und zu begrüßen ist, so sehr ist man jetzt erstaunt, daß diese Lösung wenig glücklich ausfällt. Wie bekannt wird, soll der Raum nach hinten durch Flügeltüren abgeschlossen werden, vorn aber völlig offen bleiben. In diesem Falle ist der Aufenthalt bei Wind und Wetter nicht gerade angenehm. Begründet wird diese Maßnahme damit, daß angesichts der Koksanfuhr zum Rathause eine andere Lösung nicht möglich sei. Man sollte aber glauben, daß bei der gewiß nicht täglichen Anfuhr im Ernstfalle die vorn notwendige Flügeltür dann für kurze Zeit entfernt werden könnte. In letzter Minute sehen die maßgebenden Stellen auf eine praktischere Lösung hingewiesen.

— **Der Deutsche Frauenorden, Ortsgruppe Detmold,** hat für die verwundeten Nationalsozialisten in Berlin eine Sammlung von Liebesgaben veranstaltet. Das Ergebnis dieser Sammlung ist sehr gut gewesen, denn eine reiche Anzahl von freundlichen Gebern hat es möglich gemacht, daß eine große Kiste von weit über einem Zentner Gewicht, mit köstlichen Dingen gefüllt, an die zuständige Stelle in Berlin abgeschickt werden konnte. Die mit den Liebesgaben freundlichst bedachten Verwundeten in Berlin lassen durch die hiesige Ortsgruppe allen freundlichen Gebern herzlichen Dank sagen. — Bei dieser Gelegenheit macht der Deutsche Frauenorden, Ortsgruppe Detmold, noch darauf aufmerksam, daß er im Begriffe steht, Wöchnerinnen kinderreicher Familien mit Kinderwäsche und dgl. zu unterstützen. Der Deutsche Frauenorden bittet diejenigen, die überflüssige Erstlingssachen oder auch gebrauchte Wäschestücke zur Anfertigung von Erstlingssachen verfügbar haben, sie freundlichst an die Vorsitzende der Ortsgruppe Detmold des Deutschen Frauenordens, Frau Wima Herbesost, Detmold, Lange Straße 16/17, abzuliefern oder eine entsprechende Benachrichtigung gelangen zu lassen, damit die dem Deutschen Frauenorden zugedachten Stücke abgeholt werden können.

— **„Der Dämon".** Nach einer Novelle des auch in Deutschland vielgelesenen englischen Dramatikers S. Maughan schuf die Metro-Goldwyn-Mayer einen Film, der unter dem Titel „Der Dämon" ab heute im Modernen Lichtspielhaus zur Vorführung gelangt. Paul Wegener spielt in diesem Film eine Rolle, die ihm nach der Entwicklung seiner filmischen Laufbahn besonders liegt. In Amerika, wo dieser Film bereits gelaufen ist, sagt die Presse, daß „Der Dämon" seine stärkste und beste Leistung sei. Der Film bringt herrliche Aufnahmen von Paris, Nizza und Monte Carlo und zeigt das abenteuerliche Leben und Treiben eines Sonderlings (Paul Wegener), der mit ungewöhnlichen hypnotischen Kräften ausgestattet ist und glaubt, im Dienste der Wissenschaft über Leben und Tod seiner Mitmenschen entscheiden zu können. Ein überaus spannender, mysteriöser Film, der sicherlich viel Anklang finden wird. — Vorher der gleichfalls spannende Harry-Piel-Film „Der letzte Kampf". (Siehe auch Anzeige).

— **Landestheater.** Heute, Freitag, 7.45 Uhr, Wiederholung der entzückenden Lustspielnovität „Hokuspokus" von Curt Goetz. Ein „Hokuspokus" genialsten Geistes, der größte, erfolgreichste Bühnenschlager der letzten 5 Jahre geht heute abend nochmals in Szene. — Sonntag, 21. Oktober, 7.45 Uhr, zum 100. Geburtstage Leo Tolstois, „Der lebende Leichnam" — Montag, 22. sowie Dienstag, 23. Oktober, finden nachmittags 4 Uhr zwei große Sonder-Jugend- und Kindervorstellungen des Theaters der kleinsten Künstler der Welt, des Marionettentheaters Robert Kaufmann und Sohn, Hamburg, statt. Montag geht das lustige Märchen „Der gestiefelte Kater", Dienstag das ebenfalls beliebte und bekannte Märchen „Hans im Glück" über die Bühne. Beide Märchen mit lustigem, humorvollem Inhalt, sind ganz darauf eingestellt, die Jugend in angenehmster Weise zu unterhalten und ihnen zwei Stunden harmlosesten, fröhlichsten Lachens zu bereiten. Vorverkauf an der Theaterkasse ab Sonnabend, 10 Uhr.

Amt Detmold

Heidenoldendorf, 18. Okt. Feuerwehrübung. Wie wir bereits berichteten, findet am kommenden Sonnabend, 20. Oktober, nachmittags 4 Uhr, eine große Uebung der hiesigen Wehr mit der Motorspritze Detmold statt, bei der erprobt werden soll, ob es möglich ist, in wasserarmer Zeit ein größeres Schadenfeuer erfolgreich zu bekämpfen, und wie es möglich ist, Wasser aus der Werre in den oberen Dorfteil zu bekommen. Wie wir jetzt erfahren, soll nach der Uebung eine gemeinsame Besprechung im Oberntruge stattfinden, zu der auch die Einwohner und sonstige Interessierte Zutritt haben. Hierbei wird voraussichtlich auch die Frage der Wasserleitung angeschnitten werden.

Heidenoldendorf, 18. Okt. Am Sonnabend findet im Saale des Herrn Schnute ein Unterhaltungsabend mit anschließendem Tanz statt.

Hiddesen, 18. Okt. Die Landesstraße in Hiddesen ist bis auf weiteres für den Verkehr gesperrt. Trotzdem die Regierung (Bauabteilung) an jedem Ende der Straße Sperrböcke aufgestellt hat, versuchen einige Fuhrwerksbesitzer, die Böcke beiseite zu schieben und mit ihrem Fuhrwerk die Straße zu passieren. Da die neue Straße mit einer 8 Zentimeter starken Teerschicht überzogen wird, besteht die Gefahr, daß die Tiere beim Passieren der heißen Teerdecke Schaden erleiden. Hinzu kommt noch, daß die Beamten der Strafverfolgungsbehörden strenge Anweisung haben, jeden Zuwiderhandelnden unnachsichtig zur Anzeige zu bringen.

Diestelbruch, 17. Okt. Der Gesangverein „Quartettvereinigung Diestelbruch" feiert am Sonntag, 28. d. M., im Saale der Gastwirtschaft Beermann sein erstes Stiftungsfest.

Deutschlands Außen- und Innenpolitik

Reichstagsabgeordneter Dr. Cremer in Detmold

Der Vortrag des Reichstagsabgeordneten Dr. Cremer im „Odeon" in Detmold war sowohl von Mitgliedern und Freunden der Deutschen Volkspartei als auch von politisch Andersdenkenden zahlreich besucht, ein Zeichen, daß nicht nur die Angehörigen der D. V. P. der Veranstaltung ein reges Interesse entgegenbrachten. In Vertretung des am Erscheinen verhinderten Vorsitzenden der Ortsgruppe Detmold, Herrn Studienrat Dr. Donnermann, eröffnete Herr Druckereibesitzer Kühne die Versammlung und hieß den Redner des Abends herzlich willkommen.

Herr Dr. Cremer ging darauf sogleich in medias res, indem er auf

die letzten Genfer Verhandlungen

zu sprechen kam, und sich vor allem dagegen wandte, daß ohne weiteres über die deutsche Außenpolitik der Stab gebrochen wird. Die Absichten und Zusammenhänge der deutschen Politik seien offenbar weniger bekannt, als man geglaubt habe. Man habe der Stresemannschen Politik vorgeworfen, daß sie einseitig nach England und Frankreich gerichtet sei. Wie unrichtig dieser sehr oberflächliche Vorwurf tatsächlich ist, wies Herr Dr. Cremer überzeugend nach. Schon lange vorher, bevor von den Allesbesserwissern der deutschen Politik geraten wurde, engere Beziehungen zu den Vereinigten Staaten anzuknüpfen und die deutsch-amerikanischen Verhältnisse zu bessern, hat Stresemann den fähigsten deutschen Diplomaten, den vor Jahresfrist auf so tragische Weise aus dem Leben gerissenen Frh. von Maltzan, nach Washington als Botschafter gesandt, und in wie hervorragendem Maße es Maltzan gelungen ist, uns das Vertrauen der großen amerikanischen Republik zu erwerben, ist allgemein bekannt. Stresemann selbst ist trotz seiner schweren Krankheit auf besonderen Wunsch Amerikas zur

Unterzeichnung des Kellogg-Paktes

nach Paris gefahren und während Deutschland von Anfang an sich vorbehaltlos auf den Boden des Paktes gestellt hat, haben England und Frankreich allerlei Versuche unternommen, um den Pakt zu ihren Gunsten zu verwässern. Auch die russische Karte hat im deutschen Spiel nicht gefehlt.

Das Räumungsverlangen sei nicht etwa deswegen gestellt worden, weil man geglaubt habe, daß Frankreich nun sofort aus dem besetzten Gebiet abziehen würde, sondern um dadurch die Reparationsfrage in Fluß zu bringen. Der Redner bedauert, daß er nicht Gelegenheit gehabt habe, dem Abgeordneten Treviranus, der vor einigen Tagen an gleicher Stelle über die deutsche Außenpolitik gesprochen hat, entgegenzutreten und ihm die Frage vorzulegen, warum er, Treviranus, und viele seiner Freunde für den entscheidenden Teil des Dawesplanes, nämlich das Eisenbahngesetz, gestimmt haben, warum sie London, Locarno, den Eintritt in den Völkerbund und alles, was geschehen sei, anstandslos mitgemacht haben, während sie jetzt die gleiche Politik verdammen.

Die Verständigungspolitik ist die einzige, die uns weiterbringen kann.

Daß sie uns in so kurzer Zeit zum Enderfolg führen würde, daß man heute bereits das letzte Wort in dieser Frage sprechen könnte, hat niemand weniger erwartet als die Deutsche Volkspartei und ihr Führer Dr. Stresemann. Dr. Stresemann hat auf dem Kölner Parteitag der D. V. P. im Jahre 1926 erklärt, es sei der schwerste Fehler, nun zu glauben, daß Deutschland über den Berg sei. Welche anderen Mittel sollte Deutschland haben als das Mittel der Verständigung und des Ausgleiches mit den Völkern, die es umgeben? Im „Stahlhelm" sei kürzlich ausgeführt worden, wenn Deutschland schon nicht über die nötige Macht nach außen verfüge, so müsse es doch jedenfalls den

Willen zur Macht

betonen. Demgegenüber erklärte Dr. Cremer: Wer hätte nicht diesen Willen zur Macht? Aber ich glaube, es kommt nicht bloß auf den Willen, sondern auch auf die Ueberlegung an, ob der Wille realisierbar ist. Es ist eine merkwürdige Auffassung, wenn man glaubt, daß der Wille zur Macht unseren Gegnern auch nur um Haaresbreite Zugeständnisse abnötigen könnte. Früher hat man der Politik Stresemanns zugerufen, sie müsse aktiv und beweglich sein, heute dagegen fordern die gleichen Kreise, sie müsse unbeweglich und passiv sein. Wir müssen auf unsere Stunde warten. Wenn wir auf diese Stunde warten wollen, so betonte Herr Dr. Cremer, wo die innere Umgestaltung des deutschen Volkes so geworden ist, daß sie der Deutschnationalen Volkspartei gefällt, in diesem Augenblick werden wir vielleicht um Jahrzehnte älter sein und vielleicht werden wir diesen Augenblick gar nicht erleben.

Die Zeit arbeitet nicht für uns, sondern gegen uns. Alle Umstände zwingen uns zur Aktivität und zum Handeln.

Wir können nicht warten, bis Mussolini uns etwa eines Tages die Hand über die Alpen reicht und uns politisch gegen Frankreich unterstützt, derselbe Mussolini, der Tag für Tag das Deutschtum in Südtirol unterdrückt. Kann man im Ernst glauben, daß ein solcher Mann uns unterstützen wird? Er wird vielmehr im gegebenen Augenblick dem „sacro egoismo" folgen und die deutsche Unterstützung verraten, wenn er dadurch Vorteile für Italien erringen kann. Wer die politische Linie, die wir verfolgt haben, verwirft, der muß uns andere, bessere Wege zeigen.

Der Redner behandelte darauf den jahrhundealten Kampf der verschiedenen Weltanschauungen in Deutschland, zeigte, wie nur vorübergehend die eine oder die andere sich gänzlich durchsetzen konnte, meistens zum Schaden der deutschen Volksgesamtheit, und wies darauf hin, daß auch heute wieder

drei große politische Grundanschauungen

um die Führung ringen: Die konservative Staatsidee, der Sozialismus und der Liberalismus. Nicht Unterdrückung der einen oder anderen Weltanschauung ist, was uns not tut, sondern Zusammenfassung. Darum klafft hier der Hauptgegensatz zwischen denen, die nur ihre eigene Meinung für richtig halten und denen, die in dieser Toleranz versuchen, mit den anderen Volksgenossen sich zu verständigen.

Sodann behandelte der Vortragende den Parlamentarismus, dessen Schwächen er durchaus nicht verkannte. Aber wer diese Schwächen beseitigen will, muß etwas besseres an ihre Stelle setzen. Der Stahlhelm hat jetzt die Parole herausgegeben: Mehr Macht dem Reichspräsidenten! Wunderschön, wenn ich deutschnational oder volksparteilich bin und der Reichspräsident Hindenburg heißt. Würden aber die gleichen Kreise, die jetzt mehr Macht für den Reichspräsidenten verlangen, dieselbe Forderung auch erhoben haben, als noch Reichspräsident Ebert amtierte oder falls eines Tages wieder ein sozialdemokratischer Reichspräsident berufen würde? Die Frage stellen heißt sie verneinen. Man kann doch nicht Gesetze, die auf längere Zeit wirken sollen, auf einzelne Personen zuschneiden.

In seinen weiteren Ausführungen behandelte der Redner die wirtschaftspolitische Lage Deutschlands, untersuchte die Wirtschaftskrisen und die soziale Lage der einzelnen Volksschichten, um dann die kulturelle und politische

Bedeutung des deutschen Liberalismus

mit aller Klarheit herauszustellen, wobei er darauf hinweisen konnte, daß der deutsche Liberalismus sich von seiner Geburtsstunde an aus voller Ueberzeugung auf den Boden des Staatsgedankens gestellt hat. So stellt sich der Liberalismus auch jetzt wieder bewußt auf den Boden des Staates von heute, weil er Blut von seinem Blute ist, mag im einzelnen auch vieles gegen seine Wünsche gemacht sein.

Das allein ist die wahre staatserhaltende Gesinnung, die uns eines Tages zu der Volksgemeinschaft zusammenschweißen wird und dem Ausland gegenüber sich durch nichts auseinandertreiben läßt. Hier liegt unsere Aufgabe. Opposition in einem Augenblick höchster Gefahr ist nicht Mut, sondern Schwäche und Lauheit und kann unter Umständen bei denen, die es besser wissen, sogar zur Feigheit werden. Wir denken nicht so klein von uns, um zu meinen, daß in Koalitionen, an denen unsere Führer beteiligt sind, die Ehre des deutschen Volkes zu kurz käme. Wir weisen derartige Dinge, die jetzt wieder an uns herankommen, auf das energischste zurück.

Unter starkem Beifall der Versammlung schloß der Redner seine Ausführungen mit einem hoffnungsfrohen Ausblick in die Zukunft, nachdem er mit Recht darauf hingewiesen hatte, um wie viel besser es heute in Deutschland schon wieder aussieht, seitdem im Augenblick der höchsten Gefahr im Spätherbst 1923 Dr. Stresemann die Führung der deutschen außenpolitischen Geschicke in die Hand genommen hat.

Der Versammlungsleiter drückte Herrn Dr. Cremer namens der Zuhörer den besten Dank für seinen Vortrag aus und stellte diesen zur Diskussion. Da sich jedoch niemand zum Wort meldete, wurde die anregend verlaufene Versammlung um 10 Uhr geschlossen.

Bad Salzuflen

— **Nur einmal blüht** in jeder Woche noch uns eine Vorstellung im Kurtheater, denn es geht zum Winter, und die immer kleiner werdende Schar der Kurgäste läßt auch eine Verringerung der Zahl der im Sommer gebotenen Vorstellungen angezeigt erscheinen. Um so mehr aber sollten sich in der Bürgerschaft Leute finden, die es als eine ehrenvolle Pflicht betrachten, jetzt, wo auch das geschäftliche Leben im allgemeinen in ruhigere Bahnen gelenkt ist, dem Theater ihre Sympathie zu zeigen und es recht fleißig zu besuchen. Die Sympathie ist zwar anscheinend da, jedoch der Besuch läßt, wie die letzten Abende bewiesen, sehr zu wünschen übrig. Das ist nicht nur mit Rücksicht auf die Schauspieler, sondern vor allem auch im Hinblick auf die damit zu Tage tretende Interessenlosigkeit zu bedauern. Man hofft nun zuversichtlich, daß dies nur eine vorübergehende Erscheinung war und rechnet für diesen Sonnabend, wo man das reizende Lustspiel „Willys Frau" aufführen will, mit einem Massenbesuch, als Zeichen dafür, daß eine geistvolle Abendunterhaltung auch hierorts ein immer noch dringendes Bedürfnis ist. Einige Sachkundige haben geweitet, daß das Haus voll wird.

— **Die Konzert- und Vortragsvereinigung** hat mit dem Herumreichen der Einzeichnungslisten bereits begonnen, und es empfiehlt sich, bei Vorlage mit der Beitrittserklärung nicht zu warten, da die Beteiligung eine sehr rege ist und nur eine beschränkte Zahl von Plätzen zur Verfügung steht. Außerdem sei darauf aufmerksam gemacht, daß die Listen noch in folgenden Geschäften zur Unterzeichnung ausliegen: Buchhandlung Maschke, Schade, Paul Franz Nachf., Kunsthandlung Uekermann und Buchhandlung Hebrock in Schötmar.

— **In den Kammer-Lichtspielen** bringt das neue Programm den großen Prunkfilm „Schwarze Natascha". Im Mittelpunkt der interessanten Handlung steht das abenteuerliche Schicksal einer russischen Prinzessin, die durch die Wirren des Krieges hin- und hergeworfen wird und zuletzt noch ihr Leben für die Sache der Freiheit lassen muß. Die Titelrolle spielt Claudia Victrix, hübsch, elegant, die sich auch hier sicherlich viel Sympathie erringen wird. Interessante Bilder aus dem alten und neuen Rußland und aus dem fernen Osten machen den Film um so sehenswerter. — Hieran schließt sich das beliebte Beiprogramm, das diesmal einige Aufnahmen aus der Sportwelt bringt. (Siehe auch Anzeige).

— **Kurtheater.** Morgen, Sonnabend, 20. Oktober, geht das heitere Familienstück „Willis Frau" von Reimann und Schwartz unter Spielleitung des Oberspielleiters Hugo Klafft in Szene. Ueberall wurde dieser Lustspielschwank mit denkbar bestem Erfolg aufgenommen, überall waren die Zuschauer vor Freude aus dem Häuschen. Ueberall hatte das komisch-geistreiche Werk Serienerfolge und Wiederholungen.

Schötmar

— **Der Blaukreuzverein** feiert am nächsten Sonntag sein Jahresfest. Die Festpredigt hält im Hauptgottesdienst um 10 Uhr der weithin bekannte Blaukreuzvater Pastor Fischer aus Essen. Nachmittags 4 Uhr ist die Fortsetzung der Feier in der Kirche.

Oerlinghausen

— **Vortragsabend.** Laut Bekanntmachung an den Anschlagsäulen der Stadt wird am kommenden Montag, dem 22. Oktober, abends 8½ Uhr, im Rathaussaale ein Lichtbilder-Vortrag gehalten werden von dem rühmlichst bekannten Vortragsmeister Dr. Alfred Kurmann-Köln über das Thema „Deutschlands Grenzen, Deutschlands Schicksal" und den Zusammenschluß Deutschland-Oesterreich zu einem „Groß-Deutschland". Die Lichtbilderie dazu ist sorgfältig zusammengestellt von dem in neuerer Zeit auf diesem Gebiete weit und breit bekanntgewordenen Dr. Rudolph Behrens-Oldenburg. Der Vortrag, in zwei Teile geteilt, wird umrahmt sein von Musikvorträgen der in ganz Deutschland rühmlichst bekannten Geigenspielerin Fräulein Therese Kürmann, begleitet von ihrem Bruder (dem Vortragsmeister) auf dem Klavier. — Es darf erwartet werden, daß das Thema zu dem Lichtbild-Vortrage und die künstlerischen musikalischen Darbietungen am Montagabend ganz Oerlinghausen und Umgegend im Rathaussaale vereinigen wird, umso mehr, als der Preis der Einlaßkarten bei der Fülle der Darbietungen mit 50 Pf. jedermann den Besuch ermöglicht.

Lage

— **Für das Volkskegehren der Kommunisten** war auch in unserer Stadt keine Neigung vorhanden. Von den 4689 stimmberechtigten Einwohnern bei der Gemeindewahl vom 29. Januar d. Js. haben sich nur 41 für das Volksverlangen durch Eintragung in die Listen erklärt. Am 29 Januar erhielten die Kommunisten hier noch 170 Stimmen.

— **Revuevorstellung im Film.** Der Besucher einer Revuevorstellung hat begreiflicherweise nur Gelegenheit, die Vorgänge der Revue von seinem Platz aus zu bewundern. Was hinter den Kulissen vorgeht, bleibt ihm verborgen. Da hat es der Kinobesucher besser. In dem neuen Ellen-Richter-Film der Ufa „Die schönsten Beine von Berlin", der ab heute in den Zentraltheater-Lichtspielen zur Vorführung gelangt, wird eine blendende Revuevorstellung sowohl vor wie hinter den Kulissen gezeigt. Ellen Richter, deren Temperament und Charme nicht übertroffen werden kann, spielt die weibliche Hauptrolle in einer Handlung, die ebenso amüsant, humorvoll wie spannend ist. — Diesem Revuefilm geht der gleichfalls interessante Paramounfilm der Ufa „Der Spielerkönig" voraus, in dem Adolphe Menjou und Grete Nissen die Hauptrollen innehaben.

Amt Horn

Leopoldstal, 18. Okt. Tod an der Dreschmaschine. Zu der am Mittwoch gebrachten Notiz ist berichtigend zu bemerken, daß der verstorbene Herr Holzgrewe nicht auf den Stufen zur Dreschmaschine vom Herzschlag gerührt wurde, sondern daß er sich auf dem Boden befand, wo er schon etwa ½ Stunde gearbeitet hatte. Mitten in der Arbeit wurde er vom Schicksal ereicht und stürzte durch die Bodenluke.

Barntrup

— **Eine Wohnungsnot** gibts in Barntrup nicht mehr. Wie aus einer Bekanntmachung im Staatsanzeiger vom 10. Oktober hervorgeht, ist die Stadtgemeinde gemäß § 5 der 3. Verordnung vom 21. 2. 1926 über die Lockerung der Wohnungszwangswirtschaft als Gemeinde ohne Wohnungsmangel bezeichnet. Diese Bezeichnung, die auf Antrag des Stadtrates und mit Zustimmung des Landespräsidiums erfolgt ist, bewirkt, daß hier die Wohnungs-Zwangswirtschaft aufgehoben worden ist. Eine Beschränkung besteht nur noch insofern, daß ohne Genehmigung Gebäude oder Gebäudeteile nicht abgerissen und mehrere Wohnungen zu einer Wohnung nicht vereinigt werden dürfen. Auch dürfen Räume, die bis zum 1. Oktober 1918 zu Wohnzwecken bestimmt oder benutzt werden, zu anderen Zwecken, insbesondere als Fabrik-, Lager- usw. Raum nicht verwendet werden.

— **Rechnungsabnahme.** In der letzten gemeinschaftlichen Sitzung der städtischen Körperschaften fand die Abnahme der Jahresrechnung der Stadtkasse und Nebenkassen für 1927 statt. Nach althergebrachter Weise wurden die Stadtväter mit duftendem Kaffee, Kuchen und Zigarren bewirtet. Die einzelnen Rechnungen, die von der Finanzkommission geprüft waren, wurden wie folgt festgesetzt und dem Stadtrentmeister Hartmann Entlastung erteilt: Stadtkassenrechnung in Einnahme auf 159 563.63 RM., Ausgabe 156 352.82 RM., mithin Fehlbetrag 3818.69 RM.; Extraordinarium: Einnahme 35 000 RM., Ausgabe: 32 633 RM., somit Ueberschuß: 2367 RM.; Rektorschulkasse: Einnahme- und Ausgabe: 15 084.62 RM.; Fortbildungsschulkasse: 336.60 RM.; Wasserwerkskasse: Einnahme 5810.48 RM., Ausgabe 2871.81 RM., Ueberschuß 2938.67 RM.; Baufonds: Einnahme und Ausgabe: 15 667.67 RM. Der Ueberschuß des Wasserwerks soll mit 1000 RM zur Tilgung der Anleihe für das Wasserwerk und mit 1938.67 RM. für den Erneuerungsfonds verwendet werden. Der Fehlbetrag und Ueberschuß soll in die nächstjährige Rechnung übernommen werden. — Bezüglich der Besoldungsordnung beschlossen die Stadtverordneten mit 8 gegen 2 Stimmen gegen die Verfügung der Lippischen Regierung vom 2. Okt. beim Landespräsidium Beschwerde einzureichen. Die Regierung forderte, daß die Ortssatzung über die Besoldung der vollbeschäftigten Gemeindebeamten und ständig Angestellten, der Stellenplan und die Besoldungsordnung gemäß den gesetzlichen Bestimmungen nunmehr innerhalb vier Wochen angenommen würde. Wegen der von der Regierung ohne Begründung vorgenommenen Neugruppierung des Bürgermeisters von Gruppe 5, wie das Kolleg beschlossen hatte, nach Gruppe 4 a soll jetzt die Beschwerde eingereicht werden. Ueber die Gesuche einzelner Angestellten soll in der nächsten Sitzung beschlossen werden.

— **Die Mütterberatungsstunde** findet am Freitag, 19. d. Mts., nachmittags 2 Uhr, in der neuen Schule statt. Auch Erwachsene können sich durch den Kreisarzt Dr. Augener in der Beratungsstunde unentgeltlich Rat und Auskunft holen.

— **Der Mandolinen-Verein „Wanderlust"** veranstaltet am Sonntag nachmittag um 3 Uhr im Saale des Herrn Wallbaum sein Stiftungsfest. Unter der hervorragenden Leitung des Herrn H. Lefmann verspricht das Konzert, durch die Aufführung von zwei Theaterstücken bereichert, einige genußreiche Stunden.

— **Operetten-Theater.** Am kommenden Freitag abend wird die aus 18 Personen bestehende Theatergesellschaft der Gebrüder Schneider, die hier durch ihr talentvolles Spiel bestens bekannt ist, die Operette „Ein Walzertraum" spielen.

Amt Barenholz

Kalldorf, 17. Okt. Heimattag. Um seinen Mitgliedern, Gönnern und Freunden einige genußreiche Stunden zu bieten, veranstaltete der hiesige Verkehrsverein am Sonntag, dem 14. d. M., einen Heimattag. Der anfänglich schwachgefüllte Saal war gegen Abend bis auf den letzten Platz besetzt. Die Konzert- und Ballmusik der von der Mindener Artilleriekapelle gestellten Künstler war ganz hervorragend und trug schon gleich zu Beginn der Veranstaltung zu einer vorzüglichen Stimmung bei. Auch die sehr schön vorgeführten Nationaltänze zeigten, daß sie noch nicht in Vergessenheit geraten sind. Sie fanden großen Beifall. Die Liedervorträge und deren instrumentale Begleitung der Geschwister Fräulein Martha und Elfriede Schumacher-Vlotho zeigten großes Talent und verursachten lebhaften Applaus. Ebenso lösten die von Frl. Bunte-Barenholz, Fräulein Kohlmeier-Erder und Fräulein Wattenberg-Vlotho vorgetragenen, der Verherrlichung der Heimatorte Erder, Barenholz, Langenholzhausen, Hohenhausen und Vlotho dienenden und aus der Feder des Vorsitzenden stammenden Gedichte großen Beifallssturm aus. In seiner im Laufe des Abends gehaltenen Begrüßungsansprache erwähnte der Vorsitzende u. a., daß nach genauen Aufzeichnungen in den Monaten Juni, Juli und August ca. 13 000 M. allein von denjenigen Sommergästen in Kalldorf verausgabt seien, die durch die Tätigkeit des Verkehrsvereins hierher gekommen waren. Bürger- und Verkehrsverein sollten trotz der die Gemeinde schädigenden Gegenströmungen den großen Nutzen bzw. Segen bringenden Weg weitergehen zur Freude der jetzigen und späteren Generation. In der heutigen Zeit, die viel Steuern und andere Lasten zu tragen verlange, sei die Fremdenindustrie ein ungeheuer wichtiger Faktor. Die das nicht erkennten, seien noch rückständig. Laut Beschluß des Vorstandes wurden drei Mitglieder, die sich um den Fremdenverkehr besonders verdient gemacht hatten, zu Ehrenmitgliedern ernannt. Es sind dies die Herren Aug. Drake, Fritz Hagemeier und Frau Almine Schaksmeier. Küche und Keller des Gastwirtes Söffner gaben ihr Bestes.

Amt Schieder

Reelkirchen, 19. Okt. Der diesjährige Erntedank, der am kommenden Sonntag stattfindet, wird alt und jung vereinen, um nach getaner Arbeit einige gemütliche und frohe Stunden zu verleben. (Siehe heutige Anzeige.)

Nachbargebiete

Minden, 17. Okt. Einen gräßlichen Tod erlitt der 79 Jahre alte Landwirt Heinrich Waltke in Warmsen. Er kam mit einem Kuhgespann vom Felde. In der Nähe seiner Wohnung scheuten die Kühe und gingen durch. Der alte Mann fiel, und der schwere Wagen ging ihm über den Unterleib. Die Verletzungen waren so schwer, daß W. bald nach dem Unfall starb.

Paderborn, 18. Okt. Noch eine Abschiedsfeier für Direktor Vogel. Am Montag abend gab der Aufsichtsrat der Pelag im Hotel Löffelmann eine Abschiedsfeier zu Ehren des Herrn Direktors Vogel. Oberbürgermeister Plasmann begrüßte

Wenn Käse dann Adler-Emmentaler
in allen Feinkosthandlungen zu haben
Gebr. Wiedemann, Wangen i. Allgäu


So gesund wie die Nivea-Jungens
wird auch Ihr Kind aussehen, wenn Sie es bis zum 10. Lebensjahre nur mit
NIVEA KINDERSEIFE
baden und waschen. An Milde, Reinheit und Güte ist sie unübertroffen; sie wird nach ärztlicher Vorschrift besonders für die empfindliche und zarte Haut der Kinder hergestellt.
Preis 70 Pfg.


Sie brauchen nur eine Hautcreme, denn
NIVEA-CREME
ist Tages- und Nachtcreme zugleich.
Am Tage schützt sie vor schädlichen Einflüssen rauher Witterung. Sie dringt im Gegensatz zu fettenden Cold-Creams vollständig in die Haut ein, ohne Glanz zu hinterlassen. Nachts wirkt das Eucerit als Hautnährmittel, alle Gewebe verjüngend, kräftigend, pflegend. Nur Nivea-Creme enthält Eucerit, und darauf beruht ihre einzigartige Wirkung.
Dosen RM. 0,20, 0,30, 0,60 u. 1,20 / Tuben aus reinem Zinn RM. 0,60 u. 1,00 / Glasdosen RM. 1,20 u. 2,75

als Vorsitzender des Aufsichtsrates die Gäste und widmete dem scheidenden Direktor Worte der Anerkennung und des Dankes für seine verdienstvolle Tätigkeit für die Pesag. Weitere Ansprachen hielten Landesrat Pothmann-Münster, der in Vertretung des Landeshauptmanns erschienen war, Hofrat Staercke-Detmold und Oberbürgermeister Haerten-Paderborn. Als äußeres Zeichen seiner Dankbarkeit ließ der Aufsichtsrat der Pesag dem Scheidenden ein silbernes Kaffeeservice mit gravierter Widmung mit dem Stadtwappen überreichen, während der Aufsichtsrat der Wittekind-Gesellschaft eine silberne Teekanne mit eingraviertem Westfalenwappen überreichen ließ.

Aus dem Detmolder Stadtparlament

Keine Ermäßigung der Gewerbesteuerzuschläge

Detmold, 19. Oktober.

Die Stadtverordneten-Versammlung stimmte gestern abend zunächst dem Verkauf eines Grundstückes an der Marienstraße in 2. Lesung zu. — Die Abänderung des Ortsstatuts betr. Erhöhung der Kanalbaukosten wurde dem Bauausschuß überwiesen, nachdem der Stadtv.-Vorsteher den Standpunkt des Stadtrats dargelegt hatte, der die Anliegerkosten für Kanalbauten erhöht wissen will. — Der von dem Stadtv. Ziegenbein (Komm.) gestellte Antrag: Austritt aus dem kommunalen Arbeitgeberverband Hannover, wurde abgelehnt. — Die von den Stadtverordneten bei der Etatsberatung gewünschte Herabsetzung der Gewerbesteuerzuschläge für die zweite Hälfte des Geschäftsjahrs, falls es die „Mehrerträge" erlauben, kann nach einer Mitteilung des Stadtrats nicht erfolgen, da nach dem bisherigen Ergebnis erhöhte Steuereingänge nicht zu erwarten sind und die Deckung des Fehlbetrages im Stadtsäckel eine offene Frage bleibt. Die Stadtverordneten nahmen dies zur Kenntnis, ohne eine Aussprache über diese Angelegenheit zu wünschen.

Die Gasfernversorgung

war Gegenstand einer kurzen Aussprache, nachdem der Stadtv.-Vorsteher Dr. Donnermann eine Mitteilung der Lippischen Regierung verlesen hatte, die Aufschluß über den Stand der Verhandlungen gab und in der versichert wurde, daß die Gemeinden als selbständige Vertragskontrahenten gegenüber den Gaslieferungsgesellschaften auftreten können. Oberbürgermeister Dr. Peters folgerte, die Stadtverordneten würden ja nun wohl ihre früher geäußerten Bedenken gegen die anfänglich geheim geführten Verhandlungen zurückstellen können. Ende des Jahres werde der Stadtrat weitere Mitteilungen über den Stand dieses Problems machen können, und da der Vertrag Hannovers mit der Gasfernlieferungsgesellschaft eine Belieferung vom 1. Oktober 1929 ab vorsieht, werde der Anschluß Lippes an das Fernnetz zum 1. April nächsten Jahres in ein akutes Stadium treten. Aller Voraussicht nach bedeute der Anschluß einen wirtschaftlichen Vorteil, denn die Gemeinden wären nicht in der Lage, das Gas ebenso billig herzustellen, wie es von der Ferngasgesellschaft geliefert werden kann.

Stadtv. Kisse (Dem.) gab einige Anregungen und wünschte zur Wahrnehmung der kommunalen Interessen einen Zusammenschluß aller lippischen interessierten Gemeinden bei der Prüfung und Abschließung der Verträge.

Stadtv.-Vorsteher Dr. Donnermann hielt eine Weiterbesprechung in vertraulicher Verhandlung für ratsam, es könnten doch Fragen auftauchen, die zu beantworten die vertrauliche Beratung bedingen.

Die Rechnung über das Wirtschaftsjahr 1927/28 für das Rittergut Herberhausen ist von dem Administrator vorgelegt und von den Revisoren geprüft worden. Stadtv.-Vorsteher Dr. Donnermann verlas die Beträge in Einnahme und Ausgabe, die sich decken und einen Überschuß nicht aufweisen. Der leidlich gute Geschäftsabschluß wurde mit Hilfe eines gesteigerten Frischmilchverkaufs erzielt. — Die Rechnung der städtischen Sparkasse für 1927 wurde geprüft und für richtig befunden. — Dem Verkauf eines Uferstreifens am Mühlenkanal wurde in erster Lesung zugestimmt. — Stadtv.-Vorsteher Dr. Donnermann gab hierauf mehrere Eingänge bekannt: Der Stadtrat gibt einen Vertragsabschluß bekannt, wonach das städtische Wohlfahrtsamt die Verwaltung der Stadtküche an den Detmolder Hausfrauenbund abgetreten hat. — In einem Schreiben beklagt sich die Verwaltung des Landkrankenhauses erneut über die Belästigung der Kranken durch den Automobilverkehr in der Lageschen Straße. Die bisherigen Maßnahmen, das Aufstellen von Schildern mit der Aufschrift „Krankenhaus", hätten keine Besserung gebracht. Ein Verbot des Auto- und Motorradverkehrs vor dem Landkrankenhaus könne nur Abhilfe schaffen.

Oberbürgermeister Dr. Peters hielt die vollständige Verkehrssperre für Kraftfahrzeuge nicht für durchführbar; dann würden die Paulinen- und die Lange Straße übermäßig befahren. Das einzige Mittel sei, unsinnig fahrende Automobile und Krafträder vor dem Krankenhause anzuhalten, die rücksichtslosen Fahrer zu bestrafen und evtl. die allzu viel Lärm machenden Fahrzeuge einzuziehen. Demnächst würden die Warnsignale vor dem Krankenhause noch vervollständigt werden. Leider habe die Zunahme des Kraftfahrzeugverkehrs auch die früher so ruhige Straße, an der das Krankenhaus liegt, in Mitleidenschaft gezogen, so sei es in allen Städten. Der Stadtrat werde nichts aus dem Auge lassen, was dem Übelstande abhelfen könne.

Stadtv. Luttmann (Ztr.) wünschte, daß eine etwaige Zuverlässigkeitsfahrt der Kraftwagen und Motorräder, wie vor zwei Jahren, nicht wieder durch die Lagesche Straße führen dürfe. Er sei damals im Krankenhause gewesen und habe feststellen können, daß die Kranken ungeheuer gestört wurden.

Mehrere Stadtverordnete führten hierauf Beschwerde über den schlechten Zustand von Straßen und wünschten Abhilfe.

Stadtv. Schroeder (Dtschn.) wünschte Auskunft über die Behandlung des

Auflösungsbeschlusses der Stadtverordneten über das städtische Verkehrsamt.

Das Mitglied des Stadtrats Herr Braune habe in einer Bürgervereinsversammlung geäußert, der Stadtrat werde dem Beschluß nicht folgen. Oberbürgermeister Dr. Peters legte noch einmal die Gründe dar, weshalb die Arbeit im Verkehrsamt nicht sofort eingestellt ist. Von einer Ignorierung des Stadtverordnetenbeschlusses könne nicht die Rede sein. Die Verhandlungen mit den am Fremdenverkehr interessierten Korporationen und benachbarten Gemeinden hätten noch keinen Abschluß gefunden, bisher sei aber keine große Opferfreude gezeigt worden. Der Stadtrat werde spätestens im Dezember

eine neue Vorlage einbringen

und feststellen, was im Interesse der Verkehrswerbung, die allgemein für nötig gehalten wird, getan werden soll.

Stadtv. Blanke (Dem.) glaubt nicht, daß die Äußerungen des Stadtrats Braune so kraß gewesen sein können. Er glaubt auch nicht an den Eingang hoher freiwilliger Beiträge; man wünsche wohl die Hebung des Fremdenverkehrs, aber Opfer würden nicht gebracht. Es sei zu bedauern, daß der Stadtrat den Stadtverordnetenbeschluß, betr. Aufhebung des städtischen Verkehrsamtes, nicht beanstandet habe.

Stadtrat Braune erklärte, er habe in der Bürgervereinsversammlung nur gesagt, der Stadtrat werde das Verkehrsamt vorläufig aufrechterhalten, um laufende Geschäfte abwickeln zu können. Der allgemeine Beifall in der Versammlung habe ergeben, daß der Stadtrat den richtigen Standpunkt eingenommen habe.

Die Stadtverordneten traten hierauf nach 1½stündiger Beratung in eine vertrauliche Besprechung ein. -Hg.-

Aus dem Gerichtssaal

Sitzung des Amtgerichts bzw. Schöffengerichts Alverdissen.

Gegenwärtig: Amtsgerichtsrat Schilling als Vorsitzender; Justizinspektor Gäsing als Beamter der Staatsanwaltschaft.

Ruhestörender Lärm.

In der Nacht vom 5. zum 6. Juli d. J. hatten die Arbeiter Wilh. W., Heinr. A. und Schmiedemeister W. M., sämtlich aus Barntrup, durch lautes Singen ruhestörenden Lärm erregt und die Bewohner Barntrups in ihrer Ruhe gestört. Die Polizeiverwaltung Barntrup beglückte die nächtlichen Sänger mit einer Strafverfügung über je 5 RM. Der von den Angeklagten eingelegte Einspruch hatte keinen Erfolg. Das Gericht beließ es bei der Strafe von 5 RM.

Man soll immer rechts fahren.

Der Kohlenhändler Aug. H. aus B. hat am 19. Juli d. J. mit seinem Fuhrwerk die linke Straßenseite der Mittelstraße in Barntrup befahren, obwohl die rechte Straßenseite frei war. Dies brachte ihm eine Strafverfügung der Polizeiverwaltung über 5 RM. ein. H. zog den von ihm eingelegten Einspruch vor Eintritt in die Hauptverhandlung zurück.

Ohne Führerschein.

Gegen den Arbeiter H. R. aus L. war ein Strafbefehl in Höhe von 20 RM. erlassen, weil er am 27. Aug. d. J. mit einem Kraftrade gefahren sein sollte, ohne im Besitz eines Führerscheines zu sein. Gegen diesen Strafbefehl hatte der Angeklagte Einspruch eingelegt. Das Gericht beließ es bei der Strafe von 20 Reichsmark.

Am 28. 8. d. J. hatte der Arbeiter H. R. aus L. auf dem Kommunalwege Linderbruch—Linderhofe ein Kraftrad geführt, ohne im Besitze eines Führerscheins zu sein. R. erhielt einen Strafbefehl über 15 RM., gegen den er Einspruch einlegte. In der Hauptverhandlung wurde es bei der Strafe von 15 RM. belassen.

Von Betrugsanklage freigesprochen.

Der Schneider F. R. aus B. hatte, obwohl er vermögenslos war, bei einer Firma Kurt Winter in Schmölln Anzugknöpfe im Werte von 40 RM. gekauft und die Ware angeblich nicht bezahlt. Die Geschädigte behauptete dann, daß der Angeklagte beim Kaufabschluß nicht zu erkennen gegeben habe, daß er vermögenslos sei und erstattete Anzeige wegen Betrugs. R. erhielt einen Strafbefehl über 30 RM. Gegen diesen Strafbefehl legte der Angeklagte Einspruch ein mit der Behauptung, daß beim Kaufabschluß gleich zur Sprache gebracht sei, daß er, der Angeklagte, aber nicht sogleich bezahlen könnte. Nach Feststellung des tatsächlichen Sachverhalts sprach das Gericht den Angeklagten frei.

Betrug beim Pferdehandel.

Der Händler M. aus H. verkaufte am 1. 8. 28 an den Siedler R. aus Frettholz ein Pferd zum Preise von 450 RM. Der Käufer stellte M. einen Wechsel in Höhe des Kaufpreises aus. M. lieferte das Pferd aber nicht, auch ließ er den Wechsel zu Protest gehen. Dies brachte M. wegen Betruges vor die Schranken des Gerichts. Das Urteil lautete auf 50 RM. Geldstrafe.

Bestrafte Sonntagsjäger.

Gegen den Schuhmacher W. P. aus R. war Anklage erhoben, weil dieser am 10. Juni d. Js., einem Sonntag, im Jagdbezirk des Landwirts Schneidewind in Ralhof unberechtigt die Jagd ausgeübt hatte; auch hatte P. keinen gültigen Jagdschein bei sich. In Begleitung des P. befand sich der Steinbruchbesitzer Sch. aus R., ein Sohn das Jagdbesitzers, gegen diesen war ebenfalls Anklage erhoben, weil er an einem Sonntage die Jagd ausgeübt hatte. Das Gericht erkannte gegen P. wegen Ausübung der Jagd an einem Sonntage und ferner, weil er nicht im Besitze eines Jagdscheines war, auf insgesamt 40 RM. Geldstrafe, gegen Sch., ebenfalls wegen Ausübung der Jagd an einem Sonntag, auf 5 RM. Geldstrafe.

Keine fahrlässige Brandstiftung.

Am 2. August d. J. hatte der Dreschmaschinenführer G. W. aus A. ein Wespennest, welches in einem Spreuhaufen an der Ostseite seines Dreschschuppens lagerte, ausgebrannt und das Feuer mit Wasser ausgelöscht. Am nächsten Tage hat W. auf diesem Spreuhaufen Stroh gepackt. Als etwa 5 Fuder Stroh dort lagerten, entzündete sich das Stroh und verbrannte vollständig. Gegen W. war deswegen Anklage wegen fahrlässiger Brandstiftung erhoben. Das Gericht sprach W. frei, weil eine fahrlässige Handlung nicht als vorliegend anzusehen sei.

Fahrlässige Körperverletzung.

Gegen den Maurer R. aus K. war Anklage erhoben, weil er am 23. Juni d. J. durch Fahrlässigkeit die Körperverletzung des Landwirts Brokmeier aus Elbrinxen verursacht hatte sowie ferner, weil er die linke Straßenseite befahren hatte. Das Urteil lautete auf 20 RM. Geldstrafe. — Gelegentlich einer Festlichkeit in Linderhofe lud der Maler O. S. aus H. die unverehelichte Minna Petig ein, auf seinem Kraftrade mitzufahren. Frl. Petig leistete dieser Einladung Folge. In der Nähe der Gastwirtschaft Höcker in Linderhofe kam der Angeklagte S. mit seinem Kraftrade zum Stürzen. Hierbei erlitt Frl. Petig Verletzungen am Knie und am Arm. Der Angeklagte selbst kam mit dem Schrecken davon. Es stellte sich dann heraus, daß die Bremsen des Kraftrades nicht ordnungsmäßig intakt waren bzw. überhaupt fehlten. Gegen S. war daher Anklage erhoben wegen fahrlässiger Körperverletzung sowie ferner, weil er als Führer des Kraftrades nicht die gehörige Vorsicht in der Leitung und Bedienung des Rades beobachtet, ferner vor Antritt der Fahrt sich nicht von dem ordnungsmäßigen Zustande des Rades überzeugt hatte. Das Urteil lautete auf 25 RM. Geldstrafe. — Am 17. Aug. d. J. fuhr der Schlachtermeister T. aus B. mit seinem Fuhrwerk nach Humfeld. In der Kurve vor Humfeld hatte T. die linke Straßenseite befahren. Als in diesem Augenblick ein Motorradfahrer die Kurve passieren wollte, fuhr T. im letzten Augenblick nach rechts; hierbei hatte der Motorradfahrer mit seinem Rade den Wagen des T. gestreift und war gestürzt. Der Verunglückte hatte einen Knochenbruch des linken Schienbeins erlitten. Der Angeklagte T. hatte sich überhaupt nicht um den Verunglückten gekümmert und war weitergefahren. Es war daher gegen T. Anklage wegen fahrlässiger Körperverletzung erhoben. Das Gericht erkannte auf die geringe Strafe von 75 RM.

Sitzung des Landesfachausschusses für Leibesübungen

Ein umfangreiches Programm hatte der Landesfachausschuß auf seiner letzten Sitzung am Donnerstag, dem 27. September, zu erledigen. Als der Vorsitzende, Herr Turnlehrer Röhr, um 6 Uhr die Sitzung eröffnete, waren folgende Verbände vertreten: der Deutsche Schwimmverband, der Arbeiter-Athletikverband, der Lippische Rasensportverband, die Freie Turnerschaft und der Verband der Naturfreunde. Später erschienen noch die Vertreter der Deutschen Turnerschaft und des Jugendherbergsverbandes. Das Landeswohlfahrts- und Fürsorgeamt war durch Herrn Oberregierungsrat Dr. Corvey und Herrn Inspektor Voß vertreten.

Nach Eröffnung der Sitzung legte Herr Turnlehrer Röhr die Gründe klar, die die späte Einberufung der Sitzung notwendig gemacht hatten. Sodann trat man in die Beratung des 1. Punktes der Tagesordnung ein: Die Umwandlung des Landesfachausschusses in ein Landesamt für Leibesübungen. Herr Röhr zeigte an Hand seiner zahlreichen Erfahrungen, daß es sich in der Vergangenheit oft recht störend bemerkbar gemacht habe, daß die Spitzenvertretung der Leibesübungen treibenden Verbände keinen behördlichen Charakter habe, und oft alle Arbeiten aus diesem Grunde zur Erfolglosigkeit verurteilt seien. Vor allem hat sich dieser Mangel nachteilig bemerkbar gemacht, wenn der Vorsitzende des Fachausschusses mit kommunalen Körperschaften über Fragen der Leibesübungen, z. B. Spielplatzfragen, zu verhandeln hatte.

In der sich anschließenden Aussprache zeigte der Vertreter des Lippischen Rasensportverbandes, wie erst dann die Interessen der Verbände mit Nachdruck und Energie den Behörden und der Oeffentlichkeit gegenüber vertreten werden könnten, wenn die Umwandlung erfolgt sei. Dier Staat schöbe den Vereinen eine gewaltige Arbeit zu und bürde ihnen eine ungeheure Verantwortung auf, indem er die Vereine verpflichte, an Stelle des States die berufsschulpflichtige Jugend körperlich zu ertüchtigen. Da mußte dann auch der Staat mehr Entgegenkommen zeigen und Sorge dafür tragen, daß den Jugendführern genügend Fortbildungsmöglichkeiten geboten würden. Ganz besonders klar und scharf wurden alle diese Gründe und Tatsachen, die zwangsläufig die Umwandlung fordern, noch einmal von Herrn Feldmann zusammengefaßt. Er betonte, daß sich die Verbände vorbehalten mußten, mit entsprechenden Anträgen an die Regierung heranzutreten. Er empfahl stärkste Aktivität, damit diese Angelegenheit endlich weiterkäme. Dann legte Herr Oberregierungsrat Dr. Corvey den Standpunkt des Landesfürsorgeamtes klar. Auch er hielt es unter den gegebenen Verhältnissen und mit Hinblick darauf, daß jeder deutsche Freistaat, ja sogar zahlreiche Städte eine derartige behördliche Einrichtung haben, für unbedingt notwendig, daß endlich die Umwandlung vollzogen würde. Vorbilder seien genügend vorhanden. Entweder könne man das Amt für Leibesübungen als eine neue Behörde einrichten oder aber es als selbständige Abteilung einer schon bestehenden Behörde eingliedern. Welcher Weg gewählt würde, muß man der Zukunft überlassen.

Der 2. Punkt der Tagesordnung: „Verteilung der für den Fachausschuß bewilligten Mittel", wurde schnell erledigt. Man einigte sich auf den vorjährigen Verteilungsmodus. Es wurde lebhaft bedauert, daß auch im diesjährigen Etat so wenig Mittel zur Verfügung gestellt worden seien und der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß bei den nächsten Etatberatungen wesentlich höhere Beträge eingestellt würden.

Für Spielplatzanlagen sind folgenden Gemeinden Unterstützungen gewährt: Detmold 5000 M, Heidenoldendorf 3000 M, Schieder 3000 M, Jerzen-Orbke 300 M, und Hiddesen 200 M. Beihilfen zum Bau von Badeanstalten haben erhalten: Berlebeck 1000 M, Humfeld 300 M und Brake 200 M. 7000 M sind für Herbergszwecke verausgabt, davon sind je 3500 Mark dem Jugendherbergsverband und dem Verein für Naturfreunde zur Verfügung gestellt. Bei den in Lippe noch sehr im argen liegenden Herbergsverhältnissen können diese Summen nur erst einen Anfang bedeuten. Es sollen folgende Herbergen unterstützt und weiter ausgebaut werden: Velmerstot 2000 M, Oerlinghausen (Haus der Naturfreunde) 1500 M, Detmold 1300 M, Oerlinghausen (Deutsche Jugendherberge) 1300 M, Schwalenberg 600 M, und Sternberg 300 M. Die für die gesamte Jugendpflege verausgabten Mittel können in keiner Weise die Bedürfnisse befriedigen. Viele sehr dringende Gesuche konnten wegen Mangel an Mitteln nicht berücksichtigt werden.

Damit war man beim nächsten Punkt der Tagesordnung angelangt: „Wünsche zum neuen Etat". Der Deutsche Jugendherbergsverband forderte Bereitstellung der Mittel zum Bau einer Jugendherberge in Detmold, da der zur Verfügung stehende Herbergsraum bei weitem nicht genügt. Herr Dröge (Vertreter der Turnerschaft) teilte mit, daß sich der Gau Lippe mit einem Gesuche an die Regierung gewandt habe zwecks Uebernahme der Unfallversicherung für Jugendliche auf die Landeskasse, da die Vereine durch die Beitragszahlungen zu stark belastet würden. Die Notwendigkeit dieser Forderung wird von allen Vertretern anerkannt. Da aber dieser Punkt von so großer Wichtigkeit ist, schlägt Herr Röhr vor, ihn noch einmal auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung zu setzen. Einstimmig fordern dann noch sämtliche Vertreter eine wesentliche Erhöhung sämtlicher Posten.

Da die Zeit schon sehr vorgeschritten ist, beantragt Herr Feldmann, den Antrag des Kleinkaliberschießverbandes um Aufnahme in den Landesfachausschuß auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung zu setzen. Der Antrag fand einstimmige Annahme. Schluß der Sitzung 8 Uhr.

Westdeutscher Spielverband

Gau Lippe

Weitere Termine.

2. Gauklasse, Gruppe 3.

21. 10. Hohenhausen — Heidelbeck; Erder — Westorf; Lüdenhausen — Bentorf; Bösingfeld — Bavenhausen.

Schiedsrichter sind wie bisher sofort anzufordern. Da von jetzt ab Termine usw. nur in den Amtlichen Mitteilungen des „Ful" erscheinen, müssen alle WSV.-Vereine satzungsgemäß die Verbandszeitung „Fußball und Leichtathletik" beziehen. (Ausgabe B.)

Termine der anderen Klassen siehe A.M.

Fritz Hüdepohl.

Bäder- und Reisenachrichten

Bad Oeynhausen, die „Stadt ohne Stufen". Der Herbstkurbetrieb hat in diesem Jahre recht lebhaft eingesetzt. Die mit dem Ende der Hauptsaison eintretenden wesentlichen Preisermäßigungen gaben dazu wohl in Verbindung mit der günstigen Witterung (Bad Oeynhausen hat einen sehr niederschlagsarmen Herbst) die Veranlassung. Die Zahl der Gäste ist weit höher, als meist angenommen wird. — Bad Oeynhausen, das bereits seit Jahrzehnten ganzjährigen Kurbetrieb hat, ist naturgemäß auch dementsprechend auf die Winterkuren eingestellt. Die im Herbst und Winter in Bad Oeynhausen zur Kur (gegen Rheuma, Herz-, Nieren- und Gelenkleiden) eintreffenden Gäste sind immer wieder von den vielen Annehmlichkeiten, die der Kurbetrieb bietet, recht angenehm überrascht.

Aus dem Vereinsleben

Der Detmolder Hausfrauenbund unternahm mit einer Beteiligung von 60 Hausfrauen am Dienstagnachmittag einen Ausflug nach Herford, um die Ausstellung „Heim und Hausfrau" zu besichtigen. Dieselbe war am Nachmittag, 3 Uhr, durch Frau Dr. Ueckermann, der Vorsitzenden des Hausfrauenbundes Herford Stadt und Land, eröffnet worden. Der Herr Bürgermeister der Stadt und der Herr Landrat von Borries vom Landkreis Herford entboten bei dieser Gelegenheit dem Hausfrauenbund ihre Grüße. — In den drei Stunden des Aufenthalts in den Ausstellungsräumen des Schützenhauses hatten die Detmolder Hausfrauen Muße genug, alle Ausstellungsgegenstände eingehend zu besichtigen und sich von den Firmenvertretern vorführen zu lassen. Da erstrahlte die elektrische Wärmesonne, da arbeiteten die Wasch-, Trocken- und Mangelapparate, von Gas oder Elektrizität angetrieben, da spendete der hermetisch verschlossene Feuertopf sein in 10 Minuten gekochtes Sauerkraut mit Speck, da stopfte und stickte die Nähmaschine, da arbeitete der Elektrolux und der Einkochapparat, da ergossen sich aus der Kaffeemaschine die duftenden Kaffeeproben, und die Feinkostgeschäfte reichten Käsestangen und Anschovis-Paste. Möbel- und Dekorationsgeschäfte, Leinen- und Wäscheausstattungen, Küchen- und Haushaltungsgeschäfte u. die Herforder Molkerei hatte Proben ihrer Erzeugnisse ausgestellt. Von besonderem Interesse war für viele das aufgebaute Siedlungshaus, unterkellert mit Räumen für eine fünfköpfige Familie, das bei bewunderungswürdiger Raumausnutzung nur 7400 M. kostet. Nachdem alles besichtigt war, fuhren die Detmolder Hausfrauen heim, dankbar dem Vorstand, der diesen Ausflug vorbereitet hatte.

Handel + Industrie Landwirtschaft

Tendenzbericht der Berliner Effektenbörse.
(Mitgeteilt von der Lippischen Landesbank, Staatliche Kreditanstalt, Detmold.)

Berlin, 18. Okt. Nach einem undurchsichtigen und zurückhaltenden Vormittagsverkehr wurde es vor Festsetzung der ersten Kurse etwas freundlicher, so daß die Spekulation eher Deckungsneigung bekundete, zumal der Reichsbankausweis per 15. Oktober eine günstige Beurteilung fand. In der Tat hatte die gesamte Kapitalanlage der Bank um 241 Millionen abgenommen, obwohl die Lombards um 55,7 Millionen auf beinahe 115 Millionen angewachsen sind. Auch die Notenabnahme um 318 Millionen, die erneute Golderhöhung um fast 20 Millionen und die Besserung der Deckung um 4—5 Proz. regten an. Das Ausland schien aber wieder recht uninteressiert, auch das Publikum machte nicht viel, so daß die Spekulation schon zu den ersten Kursen wieder unsicher wurde und diese selbst dann schon wieder etwas niedriger waren, als man vorher taxierte. Im allgemeinen sind die Veränderungen gegen gestern Schluß als nicht nennenswert groß zu bezeichnen. Auch im Verlauf konnte sich keine einheitliche Kursentwicklung durchsetzen. Gegen Ende der zweiten Börsenstunde setzte sich jedoch die freundliche Grundstimmung wieder besser durch, so daß das Anfangsniveau fast wieder erreicht wurde. Die Kaliwerte hatten recht rege Umsatztätigkeit. Von den unnotierten Kaliwerten fielen Krügershall mit einer Steigerung um 15 Proz. auf. Anleihen freundlich, Ausländer ruhig, Macedonier ca. 1 Proz. höher, auch Anatolier anziehend. Pfandbriefmarkt uneinheitlich, aber ohne größere Umsatztätigkeit. Unnotierte Werte bei einzelnen stärkeren Steigerungen auch allgemein etwas fester. Kolonialpapiere gut gehalten, insbesondere Kaoko-Anteile. Der Kassamarkt wies im allgemeinen keine größeren Veränderungen nach oben und unten auf. Bis zum Schluß beruhigte sich die Stimmung weiter und neue Deckungen und Interventionskäufe riefen in Spezialwerten Steigerungen bis zu 5 Proz. hervor. Nachbörse: Die bis zum Schluß erzielten Besserungen konnten sich im allgemeinen behaupten. Charlottenburger Wasser 126, J. G. Farben 253⅜, Karstadt 240½, Oberkoks 112½, Polyphon 483—484, Rütgerswerke 100, Siemens 392.

*

Produktenbericht.

wtb. **Berlin**, 18. Okt. Die schwächeren Meldungen vom Ausland und das etwas reichlichere Angebot von Brotgetreide aus dem Inland führten heute zu einem Preisrückgang am Brotgetreidemarkt. Weizen war an der Küste und in Berlin nur zu etwa 1—2 Mark niedrigeren Preisen unterzubringen als gestern, während man am Vormittag noch gestrige Forderungen durchsetzen konnte. Für Roggen zahlte die Küste gleichfalls etwa 1 Mark weniger und die Berliner Mühlen wollten angesichts des schlechten Absatzes von Roggenmehl nur zu um 2 Mark ermäßigte Forderungen Material aufnehmen. Während für Weizen nach wie vor für Exportzwecke Interesse besteht, ist das Roggenexportgeschäft wieder fast vollständig zum Stillstand gekommen. Am Lieferungsmarkt zeigte sich dieselbe Preisbewegung wie im Effektivgeschäft. Weizen lag 2 Mark schwächer, Roggen mußte bis 1¾ Mark nachgeben. Weizenmehl war in den Forderungen fast unverändert. Für Roggenmehle waren die Mühlen in der Preisfeststellung, namentlich für nahe Lieferung, entgegenkommender. Das Geschäft hielt sich in engen Grenzen. Für Hafer sind die Forderungen bei kleinem Angebot unverändert hoch, der Konsum bewahrt Zurückhaltung. Gersten in unveränderter Marktlage, gute Braugersten sind knapp angeboten.

*

Produktennotierungen.

Berlin, 18. Okt. Weizen: märkischer 212—217, Dez. 233, März 240½, Mai 249⅛, matter; Roggen: märkischer 207—212, Dez. 226, März 235, Mai 239⅛, matter; Braugerste 231—251, Futter- und Industriegerste 202—212, stetig; Hafer: märkischer 202—210, Dez. 219, Mai 240, behauptet; Mais, waggonfrei ab Hamburg 216—218, ruhig; Weizenmehl 26,75—30, ruhig; Roggenmehl 26,65—29,65, ruhig; Weizenkleie 15,10—15,25, behaupt.; Melasse 16,30—16,60; Roggenkleie 15,25—15,50, behauptet; Viktoriaerbsen 44,50 bis 53; Rapskuchen 19,80—20; Leinkuchen 24—24,40; Trockenschnitzel 14,20—14,70; Kartoffelflocken 20,30.

*

Fischereihafen-Betriebsgenossenschaft Wesermünde. Seefisch-Auktionspreise in Pfennig je Pfund (Großhandels-Einkaufspreise für Fische mit Kopf) am 17. Oktober. 1. Nordsee: Schellfisch IV 27¾, Wittlinge 11½—18, Kabliau I 35½—48¾, dito II 34 bis 40¼, dito III 24—31¾, Heringe 18¼—22; 2. Barentsee: Schellfisch I 27—33, dito II 26¼ bis 38, dito III 25¾—33, Schollen I 39—47, Kabliau I 25¾—31¼, dito II 24¼—28¾.

Witterungs-Uebersicht

vom 18. Oktober 1928.

(Nachdruck verboten).

Die Gesamtdruckverteilung hat sich gegen gestern in Westeuropa wenig geändert. Im allgemeinen ist aber der Druck gefallen und die Regengebiete haben sich auch weiter nach dem Süden fortgesetzt. Nordfrankreich und Süd und Westdeutschland weisen noch ausgedehnte Regengebiete auf. Es ist jedoch im Laufe des heutigen Tages noch mit geringer Besserung zu rechnen. Aus dem Ausläufer, der gestern unser Gebiet überquerte und das sehr schlechte Wetter mit sich brachte, hat sich (jetzt über Gotland liegend) ein Kern herausgebildet. Dieser bringt dem östlichen Deutschland zurzeit noch Regenfälle. Das Wetter bleibt auch in den nächsten Tagen noch recht unbeständig, da weitere Ausläufer der Zyklone, die noch immer im Raume von Island liegt, zu erwarten sind.

Wetteraussichten für den 19. und 20. Oktober.

Verhältnismäßig warm, südwestliche, zeitweise stark auffrischende Winde, meist starke Bewölkung und zeitweise Regen.

CARNIFIX

Vereins- u. Versammlungskalender

Detmold. Turnverein „Bahn-Frei". Heute abend 10 Uhr: Vorstands- u. Komiteesitzung im Vereinslokal Gasthof grüner Jäger.

— **Mozarteum.** Heute abend Hauptprobe für Konzert. Vollzähliges Erscheinen unbedingt erforderlich.

Jungdeutscher Orden Langenholzhausen. Dienstag, 23. Okt., 8 Uhr: Pflichtabend.

Orchesterverein Pivitsheide. Sonntag, 21. Okt., großer Ball im Eichenkruge.

Jungdeutscher Orden Oerlinghausen. Sonnabend um 20½ Uhr: Bruderabend bei Nagel. Sämtliche Brüder sollen erscheinen!

Kirchliche Nachrichten

Sonntag, den 21. Oktober 1928.

Gottesdienste.

Reformierte Stadtkirche. 10 Uhr: Pastor Lohmeyer. 11,15 Uhr: Kindergottesdienst. Nächste Woche: Pastor Werdelmann. 6 Uhr: Hilfsprediger Finsterbusch-Osnabrück.

Alte reformierte Kirche am Markt. 8 Uhr: Pastor van Senden. 10 Uhr: Pastor Brüns. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst.

Landkrankenhaus. 9 Uhr: Missionar Däuble.

Immanuelskirche der Evang. Gemeinschaft Detmold. 9 Uhr: Gebetsversammlung. 10 Uhr: Prediger Handt. 11½ Uhr: Sonntagsschule.

Neuapostolische Gemeinde (Klüter Straße). 10 Uhr: Gottesdienst. 11½ Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst. — Mittwoch 8 Uhr: Gottesdienst.

Katholische Kirche. ½8 Uhr: Frühmesse mit Predigt. 9 Uhr: hl. Messe mit Predigt. 10½ Uhr: Hochamt mit Predigt. Abends 8 Uhr: Andacht mit Segen.

Synagoge. Sonnabend, 20. Okt., morgens 9 Uhr.

Heidenoldendorf. 9,45 Uhr: Pastor van Senden. 11 Uhr: Kindergottesdienst.

Jerzen-Orbke. 10,30 Uhr: Kindergottesdienst.

Bahlhausen. 9,30 Uhr: Predigt (2. Mose 17, 8 ff). 11 Uhr: Jugendgottesdienst.

Versammlungen.

Evangelisches Vereinshaus. Dienstag und Freitag 8,30 Uhr: Bibelbesprechung.

Paulinenanstalt. Sonntag 3½ Uhr: Blaukreuzverein. Donnerstag 8½ Uhr: Christl. Verein jg. Mädchen.

Stadtküche (Mühlenstr.) Sonntag 8 und Donnerstag 8½ Uhr: Jungmädchenverein „Frohe Jugend"

Missionsnähverein. Donnerstag 8½ Uhr in der Herberge zur Heimat.

Ev. Gemeinschaft. Sonntag, nachm. 4½ Uhr: Mädchengruppe; abds. 7½ Uhr: Jugendverein, Beteiligung a. d. Herbstveranstalt. d. Ev. Jugendrings. Montag 8¼ Uhr: Männerchor. — Dienstag 8 Uhr: Jungengruppe. — Mittwoch 8¼ Uhr: Gemischter Chor. Donnerstag 8¼ Uhr: Bibelbesprechung. — Freitag 8 Uhr: Missions-Arbeitsverein.

Neuapostolische Gemeinde. Dienstag 8 Uhr: Gesangstunde. — Donnerstag 8 Uhr: Musikabend. — Freitag 8 Uhr: Männerchor.

Hiddesen. Sonntag 7.30 Uhr: Bibelstunde. — Donnerstag 8 Uhr: Kirchenchor.

Remmighausen. Dienstag 8 Uhr: Christl. Verein junger Mädchen.

Heidenoldendorf. Sonntag 7 Uhr: Christl. Verein jg. Männer (Jugendstunde). — Dienstag 8 Uhr: Jungfrauenverein. — Mittwoch 8 Uhr: Blaukreuzstunde. — Donnerstag 8½ Uhr: Christl. Verein jung. Männer (Bibelbesprechstunde). — Freitag 7 Uhr: Helferkreis; 8 Uhr: Kirchenchor. — Sonnabend 6 Uhr: Jungschar; 8 Uhr: Christl. Verein jg. Männer (Musik und Gesang).

Vereinshaus Waldheide. Sonntag 8 Uhr: Bibelstunde. Montag 8 Uhr: Posaunenübung. — Mittwoch 8 Uhr: Jungfrauenverein Pivitsheide. — Donnerstag 8 Uhr: Gemeinschaftsstunde. — Freitag 6 Uhr: Jungschar.

Klüt. Freitag 8 Uhr: Christl. Verein jg. Mädchen.

Stadt Lage.

Reformierte Gemeinde. 8½ Uhr: Frühkirche, Pastor Pollem. 10 Uhr: Hauptkirche, Pastor Müller. 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Vereinshaus im Gerstkamp. Abends 8 Uhr: Bibelstunde, Sekretär Bertelmann.

Evangel. Gemeinschaft (Bruchstr.). Nachm. 3½ Uhr: Erntedankfest. Abends 8 Uhr: Jugendbund für E. C. — Montag 8¼ Uhr: Bibelstunde, Prediger Handt.

Neuapostolische Gemeinde (Herbergen Nr. 35). Dienstag 8 Uhr: Gesangstunde — Mittwoch 8 Uhr: Gottesdienst. Ferner Gottesdienst alle 14 Tage, Sonntags nachm. 4 Uhr, nächstmalig Sonntag, 28. Oktober.

Katholische Gemeinde. 8 Uhr: Frühmesse. 10¼ Uhr: Hochamt Abends 8 Uhr: Andacht.

Schule Ohrsen. 10½ Uhr: Bibelstunde, Pastor Pollem.

Geschäftliches

Ein Putzmittel für alle Zwecke ist Vim, das gleich gut geeignet ist für grobe Scheuerarbeit wie für das Putzen empfindlicher Gegenstände. Etwas Vim auf feuchtem Lappen und leichtes Reiben genügen, um auch den hartnäckigsten Schmutz zu lösen und zu entfernen. Ganz vorzüglich bewährt sich Vim zum Reinigen schmutziger Hände nach getaner Arbeit. Selbst Oel-, Ruß- und Farbflecke verschwinden sofort, ohne die Haut im geringsten anzugreifen. Vim ist kein gewöhnliches Scheuerpulver, sondern es enthält wertvolle, schmutzlösende und polierende Substanzen. Vim schmiert nicht und ist geruchlos und säurefrei.

*

Wer an Hämorrhoiden leidet, tut gut, sich an die Humidon-Gesellschaft, Berlin W. 8, Block 287, zu wenden. Diese Gesellschaft sendet gratis und franko jedem eine Probe ihrer ausgezeichneten und bewährten „Humidon-Salbe" nebst medizinischer Aufklärungsschrift über Hämorrhoiden-Leiden.

*

Neues aus der deutschen Futtermittelindustrie. Es ist eine bekannte Beobachtung, daß die Verfütterung von Brot bei Tieren eine hervorragende Wirkung ausübt. Da aber Brot ein recht teures Futtermittel ist, so war zu erwägen, ob nicht auch bei den üblichen Futtermitteln durch das Backen eine Nährstoffveredelung eintritt. Die Erfahrungen, die bislang hierüber vorliegen, lassen es angezeigt sein, energisch für eine Verbreitung dieser neuen Futtertechnik einzutreten, da sie eine Verbilligung der Produktion bei gleichbleibendem evtl. gesteigertem Nutzeffekt herbeiführt. Ein solches Futtermittel sind die Union-Futterkuchen, die von den Union Ver. Futtermittelwerken A.-G. hergestellt werden. In vielen Versuchen haben sie ihre Brauchbarkeit und Rentabilität erwiesen. Den Verkauf hat die Firma Gustav Eramus, Detmold.

Sind Hämorrhoiden heilbar?

Ja und Nein! Wenn ein Hämorrhoidenkranker dieses wirklich ernste Leiden vernachlässigt, wird es ihm immer größere Qual bereiten. Die anfangs unbedeutenden Knoten am Darm wachsen, sie wandern in den Darm hinein und platzen schließlich auf. Dann besteht die Gefahr, daß Blutgerinnsel in die Blutbahnen kommt und dort zu sehr gefährlichen Verstopfungen führt. Es kommt hinzu, daß die Schmerzen, das Brennen und das Jucken der erkrankten Teile immer unerträglicher werden und den Kranken körperlich und seelisch zugrunde richten. Schließlich bleibt dem verzweifelten Patienten nur noch übrig, sich auf dem Wege der Operation unsichere Heilung zu verschaffen.

Muß das sein? In den meisten Fällen: „Nein!" Denn Hämorrhoiden, rechtzeitig als solche erkannt und sachgemäß behandelt, können mit großer Aussicht auf Erfolg auch ohne Operation beseitigt werden. Neben peinlicher Sauberkeit muß eine geeignete Salbe zur Anwendung kommen, die die Knoten zur Schrumpfung bringt, die Schmerzen lindert, die Entzündung beseitigt. Die bewährte Humidon-Salbe verbindet alle diese Eigenschaften in hervorragendem Maße. Schon nach ganz kurzer Anwendung läßt das Jucken und Brennen nach. Damit ist schon viel gewonnen: denn fällt der Juckreiz fort, so verringert sich auch die Gefahr weitergetragener Infektionen. Nun erst kann der Heilungsprozeß beginnen. Die Humidon-Salbe wird seit Jahren auch in verzweifelten Fällen gebraucht, und unzählige Kranke bezeugen, daß sie fast Wunderdienste geleistet hat.

Aber die Humidon-Kur ist keine Wunderkur, sondern das Resultat einer wissenschaftlich wohldurchdachten Arbeit. In dieser Salbe sind alle Stoffe vereint, die diese tückische Krankheit erfolgreich zu bekämpfen geeignet sind. Die Humidon-Gesellschaft will überzeugen und nicht überreden. Sie schickt deshalb jedem umsonst eine ausreichende Probe Humidon nebst ärztlicher Aufklärungsschrift über Hämorrhoidenleiden. Diesen kostenlosen Versuch ist jeder seiner Gesundheit schuldig, und die Humidon-Gesellschaft ist überzeugt davon, daß jeder Versuch ein voller Erfolg wird. Also schreiben Sie sofort, ehe Sie es vergessen, nach Probe und Broschüre an die Humidon-Gesellschaft m. b. H., Berlin W. 8, Block 287. Versand erfolgt durch die Apotheke „Zum weißen Kreuz".

Verkauf durch Apotheken.

Weshalb wird der Miele-Wringer bevorzugt?

1. Alle **Miele-Wringer** haben Zahnräder. Dadurch wird erreicht, daß die Wäsche nicht durch die Walzen hindurchgewirgt wird, wie das bei Wringmaschinen ohne Zahnräder der Fall ist, sondern die Wäsche wird von der Ober- und Unterwalze gleichmäßig erfaßt und schonend durch die Walzen hindurchgewrungen. Wringmaschinen ohne Zahnräder beschädigen die Wäsche, und die Walzen verschleißen außergewöhnlich schnell.
2. **Miele-Wringer** besitzen Walzen von 45 mm ⌀ mit Eisenkernen von nur 23 mm ⌀ mit einer 2 mm starken Hartgummi- und einer 9 mm starken Weichgummischicht. Die Gummibezüge werden aus bestem Rohgummi ohne Verwendung von Regeneratgummi aufvulkanisiert. Infolge der hohen Elastizität der Miele-Wringerwalzen findet größte Schonung der Wäsche statt. Wringerwalzen mit einem Eisenkern von 28 oder 30 mm können diese schonende Behandlung der Wäsche nicht gewährleisten.
3. Alle **Miele-Wringer** besitzen ein Wäscheverteilbrett, wodurch die Wäsche gleichmäßig über die ganze Breite der Walzen verteilt wird.
4. Die Kurbeln der **Miele-Wringer** werden nicht mit Drei- oder Vierkant, sondern mit Gewinden befestigt, wodurch ein absolut fester Halt der Wringer-Kurbeln erreicht wird. Ausgeleierte Wringerkurbeln kennt man beim Miele-Wringer nicht.

Achten Sie beim Wringer-Kauf auf diese bedeutsamen Qualitätsunterschiede, die es uns gestatten, auf unsere Wringer eine 5jährige Garantie zu bewilligen.

Nr.	Walzenlänge	RM.
1	26 cm	22.40
2	32 cm	24.–
3	38 cm	25.50

In den einschlägigen Geschäften zu haben.

Mielewerke A.G. Gütersloh i.W. 4-2

Am Sonntag, dem 21. Oktober, feiert die **Athletische Vereinigung „Freiheit", Klüt** im Gasthof „Zum Klüt" ihr diesjähriges

STIFTUNGSFEST

verbunden mit sportlichen Ringkämpfen
Eichholz — Klüt
und nachfolgendem Festball. Anfang der Ringkämpfe 3 Uhr, des Festballes 4.30 Uhr.
Mit dieser Feier wird der Gedenktag der 25jährigen Wiederkehr seit der Verordnung des Sozialistengesetzes verbunden.
Hierzu ladet freundlichst ein
Das Festkomitee

Pens. Beamter sucht als 1. Hypothek für Neubau
10000 RM.
zu 7% auf 5 Jahre zu kündbar.
Schr. Angeb. u. Nr. 13457 a. d. Geschst. der Landesztg.

Nähmaschinen Fahrräder (4539)
beste Fabrikate, allerbilligste Preise, günstige Zahlungsbedingungen.
Reparaturen prompt und preiswert.
C. Thomas
Detmold, Exterstraße 9.

Heilkundiger Braun
Brake i. L.
Sprechstunden: Werktags von 9—6 Uhr. (12804)

Freibank
auf dem städtischen Schlachthofe
Sonnabend, 20. d. M., morgens v. 7½—10 Uhr
Verkauf von Rindfleisch
Die Schlachthofverwltg.

---

1 Waschmaschine
1 Wringer
1 Mangel
1 Kesselofen
1 weißer Küchenschrank
1 großer Küchentisch m. Linoleum
sehr gut erhalt., billig zu verkaufen. (13446
Remmighausen 54
(am Bahnhof)

Suche umständehalber tüchtige
Ofenkolonne
(Akkord). Arbeit bis Weihnachten. (13429
Landwehr, Ziegelmstr.
Nordhausen a. H.
Lehmgrube 1

Josef Muth
Alma Muth
geb. Flake
Vermählte
Detmold, den 18. Oktober 1928.
Alter Postweg 20

Mittwoch morgen 4¾ Uhr entschlief sanft nach kurzem schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, mein lieber Schwiegervater, der
Möbelfabrikant
Wilhelm Sötemann
im 54. Lebensjahre. In tiefer Trauer:
Frau Lina Sötemann
geb. Schlingmeier
nebst Kindern:
Lina, Wilhelm, Elfriede, Erich, Brunhilde, Helmut, Ewald Strübig.
Hillentrup i. L., den 17. Okt. 1928.
Die Beerdigung findet auf Wunsch des Verstorbenen auf dem Friedhofe in Lemgo am Sonntag, d. 21. Oktober, nachm. 4 Uhr, von der Kapelle des Krankenhauses „Wolff'sche Stiftung" in Lemgo aus statt.
Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Todesanzeige

Heute morgen 11½ Uhr entschlief sanft unser lieber Vater, Groß- und Urgroßvater
Heinrich Plass
im 94. Lebensjahre.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Familie H. Mölling.
Heßloh, 18. Oktober 1928.
Die Beerdigung findet am Sonntagnachmittag 3½ Uhr statt.

Die Beerdigung meiner lieben Mutter
Wwe. Karoline Schlüter
findet am Sonnabend, nachmittags 4 Uhr, von der Friedhofshalle aus statt.
Trauerfeier vorher.
Wwe. Sophie Wegener
Feldstr. 14
Detmold, den 17. Oktober 1928.

Ia Tomaten
2 Pfund nur 25 Pfg.
bo. feinste, Pfd. 25 Pfg.
Bananen, Pfd. 38 Pfg.
Blumenkohl, größter 60—65 Pfg.
Rosenkohl, Pfd. 40 Pfg.
In Qualität
am Sonnabend-Markt.
Wortmann.

Suche passende Stellung
bin jung., arbeitsfreud. Kraft, übernehme jed. Vertrauensposten für halbe oder ganze Tage als Lagerist, Verwalt. in Fabrik oder Büro usw., bin gewandter Zeichner (Holztechnik.) fertige Entwürfe für Reklame, Plakat und Schriften usw.
Schr. Angeb. u. Nr. 13445 a. d. Geschst. der Landesztg.

Zum sofortigen Eintritt ein perfekter
Zuschneider
für Eichenfurniere ges.
Schr. Meldg. u. Nr. 13407 a. d. Geschst. der Landesztg.

Suche für sof. einen jüngeren Mann als
Gespannführer
bei gutem Lohn; am liebsten Landwirtssohn.
Schr. Bewerb. u. Nr. 13405 a. d. Geschst. der Landesztg.

Stundenfrau
gesucht. König, Heidenoldendorf, am Friedhof

Hausmädchen
zuverlässig, nicht unter 20 Jahren, mögl. vom Lande, sofort gesucht.
Frau A. Bormbrock
(Fleischwarenfabrik)
Senne I
Post Friedrichsdorf

Gesunder
Sonntags-junge
angekommen!
Ernst Bauer u. Frau
Gertrud, geb. Gößling

Flotte Stenotypistin
(keine Anfängerin)
für größeres Fabrikkontor in Detmold möglichst per sofort für Dauerstellung gesucht.
Schriftliche Bewerbungen unter Nr. 13391 an die Geschst. der Landesztg. erbeten.

Mehrere Arbeiterinnen
stellt sofort ein
Tabakfabrik C. F. W. Brüggemeyer
Detmold.

Auto-Vermietung
10390) Elegante Pullmann-Limousinen
Auto-Brand Fernruf **2235**
Oakland-Limousine
fünfsitzig, neuestes Modell, 3 Monate gefahren, 14/70 PS. Maschine und Karosserie bestens erhalten, direkt aus der Hand des Fabrikvertreters, statt Mk. 7900.— nur Mk. 6000.—.
Näheres durch:
Autohaus G. m. b. H. & Co.
LEMGO

---

1 Posten
Ia Kiefernholz für Bautischler
49 mm, zu RM. 145.— pro cbm zu verkaufen.
Wilh. Priester, Detmold
Telephon 2969

Für mein Getreidegeschäft suche per 1. November 1928
Lehrling
mit besten Schulkenntnissen und aus guter Familie. (13444
Chr. Mützlenbein
Bösingfeld i. Lippe

Pensioniert. Beamter sucht leichte
Außenbeschäftigung
wie Beifahrer, Reisebegleiter, Reisender für feste Kundschaft usw.
Schriftl. Off. u. Nr. 13426 a. d. Geschst. der Landesztg.

Suche für sofort ein ehrliches, tüchtiges
Mädchen
nicht unter 18 Jahren, das auch in der Gaststube behilfl. sein kann.
Heinrich Brokmeier
Gastwirtschaft
Nessenberg
Post Schieder

Ruhiger, anständiger jung. Mann sucht zum 1. Novbr. freundliches
möbl. Zimmer
(heizbar).
Schriftl. Angeb. mit Preis u. Nr. 1000 a. d Geschst. der Landesztg.

Gutmöbl.
Zimmer
mit 1 und 2 Betten, außerdem heizb. Wohnzimmer mit anliegend. 2 Räumen m. 3 Betten zu vermieten.
Otto Pape
Lemgoer Straße 24

Doppelzimmer
möbl., für 2 Herren zu mieten gesucht.
Schr. Angeb. u. Nr. 13410 a. d. Landesztg.

Beschlagnahmefreie
4-Z.-Wohnung
zu vermieten. Miete 1 Jahr im voraus.
Schriftl. Anfr. unt. Nr. 13454 an die Geschäftsst. der Landesztg.

Ladenlokal
für, feines Spezialgeschäft in best. Geschäftslage für sof. zu mieten gesucht.
Schr. Angeb. u. Nr. 13422 a. d. Geschst. der Landesztg.



* In den von Oktober bis Mai gültigen Ausgaben mit den Winterfahrplänen. Verlangen Sie

STORM KURSBUCH fürs Reich ..... *Mark* 5.–	**STORM KURSBUCH** für Westdeutschland *Mark* 2.–
STORM KURSBUCH für Süddeutschland *Mark* 2.–	**STORM KURSBUCH** für Mitteldeutschland *Mark* 2.–

Ueberall vorrätig!

Union-Futterkuchen

für Milchvieh, Schweine und Geflügel

sind ein nach den Erfahrungen führender Wissenschaftler und Praktiker in fütterungszweckrichtigen Mischungen für Schweine, Milchvieh bzw. Geflügel zusammengestelltes Kraftfuttergemisch, das durch einen **Backprozeß** — genau wie das Brot — zu **höherer Nährstoffausbeute** und **Verdaulichkeit** aufgeschlossen und dann in **Würfelform** gepreßt ist.

Die Würfelform **fördert** die Sauberkeit und die Bequemlichkeit der Fütterung, sie **schützt** gegen Verstäuben und Entmischen u. a. m.

Die **Nährstoffaufschließung** bringt erhöhte rentable Leistungen in Mast-, Milch- und Geflügelstall.

Rohstoffe, Fabrikation und Fertigfabrikat stehen unter ständiger **amtlicher Qualitätskontrolle.**

Union-Futterkuchen sind ein entscheidender Faktor für die Rentabilität in der deutschen Viehwirtschaft, das zeigen die Erfahrungen der Praxis.

Union
Vereinigte Futtermittelwerke A.-G.
Werk I Schwarzenbeck **Hamburg** Werk II Bremen
Vertrieb durch die Firma
Gustav Examus, Detmold

Wodurch erhalte ich
Gesundheit, Kraft und Geistesfrische?
Nur durch das ärztlich empfohlene
Vitamin-Vollkraftbrot
Blutbild., nervenstärkend, sehr leicht verdaulich
Nur zu haben im
Delikatess- u. Feinkosthaus Dirks
Bismarckstr. 12

Nur Nachnahme **6,75**
4 Pfund Schweinefleisch
3 Pfund Sülze
2 Pfund Blut- oder Leberwurst (12627
Wurstfabrik Bollmann & Co.
Nortorf 689/Holst.

Nur das Gute bricht sich Bahn
Piepers Würstchen
gehen allen voran!
F. E. H. Pieper.

Bernhardiner-
Hund
entlaufen!
Vor Ankauf wird gewarnt. (13341
Timmermann
Bad Meinberg

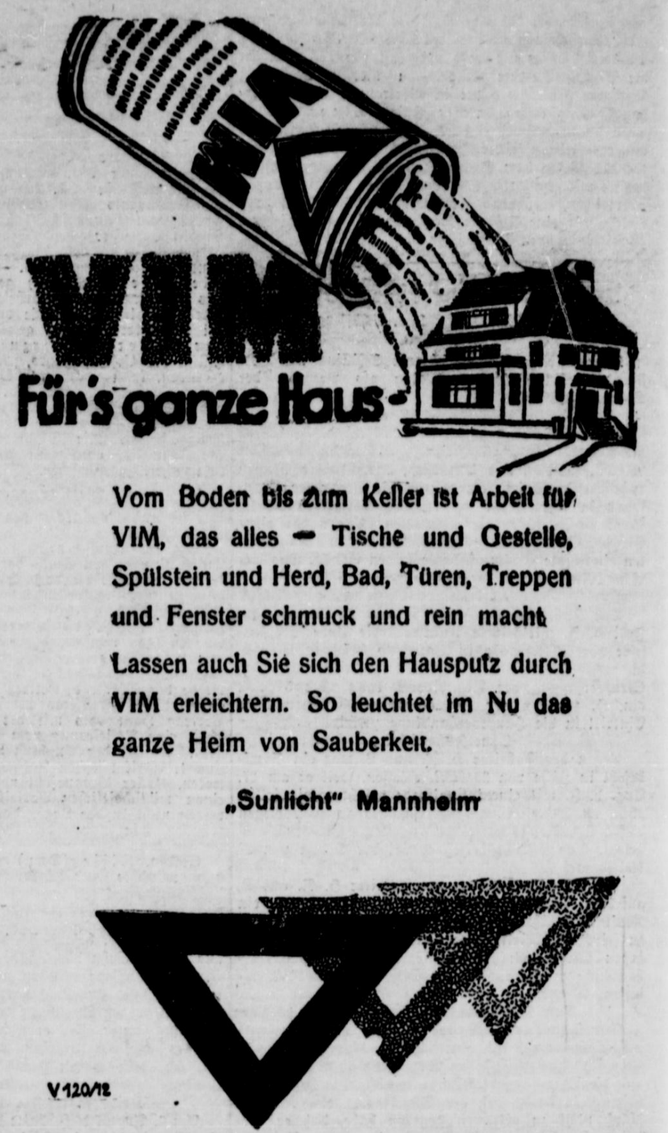
Fahnen
Reinecke
Hannover
Abzeichen — Vereinsbedarf

Selbstgefertigte
Waagen
Viehwaagen, Dezimalwaagen, Kippmulden usw., sowie alle Reparaturen preiswert bei
Fr. Blümchen,
Schlosserei u. Waagenbau (13117
Lemgo, Pastorenstr. 12.

Abzugeben junge, hochtragende, erstklassige
Milchkuh
Emil Diekmann
Hiddesen

Drucksachen aller Art
Meyersche Hofbuchdruckerei.

Musikinstrumente
in bester Beschaffenheit, Saiten u. Bestandteile
Große Auswahl in Schallplatten
Musikhaus Ackermeier
Lemgoer Straße 8 (5642



Vom Boden bis zum Keller ist Arbeit für VIM, das alles — Tische und Gestelle, Spülstein und Herd, Bad, Türen, Treppen und Fenster schmuck und rein macht.

Lassen auch Sie sich den Hausputz durch VIM erleichtern. So leuchtet im Nu das ganze Heim von Sauberkeit.

„Sunlicht" Mannheim

V 120/12

Gasthof „Schöne Aussicht"
Meierfelder Str. 144
Sonntag, 21. Oktober
Großer Preisskat
Anfang 4 Uhr nachm.
— Erstklassige Preise —
1. Preis: 1 Schinken
2. Preis: 1 Schinken
usw.
Es ladet freundl. ein
H. Tintelnot

Falkenkrug
Sonnabend, den 20. Oktober
Groß. Militär-Konzert (Oktoberfest)
Blasmusik — Gesellschaftstanz
Anfang 8 Uhr Eintritt 50 Pfg.
Zum freundlichen Besuch ladet ein
Robert Schäfer.
Ständige Autoverbindung Marktplatz-Falkenkrug.



Für die wechselnde Witterung!
Aeußerst billiges Angebot!
Gummi-Mäntel
für Damen u. Herren
Windjacken
Loden-Mäntel
Trench-Coats
Wind-Ulster
Ulster mit Ringgurt
Paletots
mit Samtkragen
Knaben- und Mädchen-Mäntel
alle Größen und Formen
Besichtigung ohne Kaufzwang!
Handel- und Industrie-Bedarf
K.-G. (13421
Detmold, Ober- u. Hiddeser Straße-Ecke (1. Etage)

Reelkirchen
Sonntag, 21. Oktober
Erntefest
Anfang 4 Uhr
Silbermühle
Sonnabend, 20. Oktober
Groß. Preisskat
Anfang 8 Uhr
Restaurant zur Linde
Sonnabend, 8¼ Uhr
Preisskat

Landestheater
Freitag, 19. Oktober
19.45 Uhr
Erfolgreichste Lustspielnovität
Hokuspokus
Lustspiel v. Curt Goetz
Sonntag, 21. Oktober
19.45 Uhr
Der lebende Leichnam
Montag, 22. Oktober, u. Dienstag, 23. Oktober
16 Uhr
Gastspiel Künstler-Marionetten-Theater
Sonder-Jugend- und Kindervorstellung
Montag:
Der gestiefelte Kater
Dienstag:
Hans im Glück

Empfehle Ia dickfettes
Fohlenfleisch
ff. Wurstwaren
u. kleine Würstchen
C. Stecker
Meierstr. 16 Tel. 2447

Habe 100 Zentner
Runkeln u. Steckrüben
abzugeben.
Meyer zur Heide
beim Ellernkrug

Sommer-Sprossen
auch in d. hartnäckigst. Fällen werden in einigen Tagen unser Garantie durch das echte, unschädl. Teintverschönerungsmittel „Benus" Stärke B (ges. gesch.) beseitigt. Keine Schälkur. Pr 2.75 M. Nur zu haben in Detmold: Markt-Drog. Carl Köhler, in Lage: Drogerie Carl Henneberg, in Lemgo: Medic.-Drog. „Hygiea" Sanitätsbazar, Mittelstr. 79, Hotel Bülker.
7209

Reelkirchen
Sonntag, 21. Oktober
Erntefest
Anfang 4 Uhr
Silbermühle
Sonnabend, 20. Oktober
Groß. Preisskat
Anfang 8 Uhr
Restaurant zur Linde
Sonnabend, 8¼ Uhr
Preisskat

In Lage
nimmt die Bezirks-Geschäftsstelle der Lipp. Landes-Zeitung Heidensche Straße 22. (Fernruf 344). Ueberzeit Anzeigen entgegen. Trauerbriefe u. sämtl. Drucksachen schnellstens.

Im Eichenkrug
da ist es fein, da spielt Jazzbandkapelle Hönsch zu Tanz und Reih'n
Am Sonntag, dem 21. Oktober
Großer Ball
im Saale des Herrn Borkemeier, Pivitsheide veranstaltet vom Orchester-Verein.
Anfang 4 Uhr
Es ladet ein Der Vorstand.

Spezialgeschäft für moderne Bildereinrahmungen
Bruchstr. 40. **E. Hammann** Tel. 384
Buch-, Kunst-, Musikalien- u. Papierhandlung
Ständige Kunstausstellung (7534
Besichtigung ohne Kaufzwang!

2—3 Zimmer
auf sof. zu vermieten.
Berlebeck 138

Vereinigte Lichtspiele

Modernes Lichtspielhaus
LangeStr. 74 **Detmold** Fernr. 2519

Freitag bis einschließlich Montag
Das große Doppelprogramm!



Der Dämon
Ein Film von einem modernen Zauberer und einem schönen jungen Mädchen in 8 hervorragenden Akten.

Im zweiten Teil
HARRY PIEL in
Der letzte Kampf
Ein abenteuerlicher Kampf mit dem Rivalen und einer Fernlenk-Maschine um eine hübsche Frau
in 6 spannenden Akten.
Ferner die aktuelle
Deulig-Auslandswochenschau

Anfangszeiten
Wochentags 4.15 6.15 8.15 Uhr
Sonntags 3.15 5.45 8.15 Uhr

Kammer-Lichtspiele
Bad Salzuflen
Lange Straße 63 Fernruf 394

Freitag bis einschließlich Montag
Die Spitzenproduktion
des „Cinéromans"
Schwarze Natascha
Ein Prunkfilm von unerhörtem Ausmaße, der im Rahmen einer äußerst spannenden Handlung das abenteuerliche Schicksal der russischen Prinzessin Maischa behandelt.
Interessante Bilder aus dem neuen und alten Rußland, aus dem modernen Paris und aus dem fernen geheimnisvollen Osten bilden den Hintergrund dieses Films.
9 Akte 9 Akte
In der Titelrolle
CLAUDIA VICTRIX
Hierzu der große Sportfilm
Knock out
Hierzu die aktuelle
Deulig-Auslandswochenschau

Anfangszeiten:
Wochentags 3 Uhr, Sonntags 3 Uhr, 5½ Uhr, letzte Vorstellung 8 Uhr.

Zentraltheater-Lichtspiele
Bergstr. 7 **Lage** Bergstr. 7

Freitag bis einschließlich Montag
Das große Doppelprogramm!
Ellen Richter
Dina Gralla
Bruno Kastner
in dem von der Presse glänzend beurteilten Ufa-Filmwerk
Die schönsten Beine von Berlin
Ein Blick hinter die Kulissen des Theaters und — des Lebens.
Ein Film voll Lebensbejahung und sprühendem Temperament, mit echt ungarischem Paprika gewürzt
in 6 humorvollen Akten
Im zweiten Teil:
Der Paramount-Film der Ufa
Der Spielerkönig
Die Wette um die Liebe einer schönen Frau. 6 Akte
In den Hauptrollen:
Adolphe Menjou u. Greta Nissen
Außerdem die aktuelle
Deulig-Auslandswochenschau

Anfangszeiten:
Wochentags 5½ Uhr, Kassenöffg. 7½ Uhr.
Sonntags 3, letzte Vorstellung 8½ Uhr.

Bad Salzuflen-Schötmar

Chlorodont beseit. übl. Mundgeruch u. häßl. gefärbt. Zahnbelag

---

Chauffeur
sucht per sof. Stellung. Führerschein 3 b.
Offerten u. Nr. 9170 a. d. Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen.

Prima Spitzkohl
abzugeben, Ztr. 3.50 M.
Gartenbaubetrieb
Fritsch
Bad Salzuflen
Telephon 305

Pensionshaus
in guter Lage zu pachten gesucht.
Angebote unter Nr. 16 a. d. Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen.

Chauffeur
sucht per sof. Stellung.
Offerten u. Nr. 9170 a. d. Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen.

Kurtheater
Sonnabend, 20. Oktober
20 Uhr
Das erfolgreiche Lustspiel
Willis Frau
v. Reimann u. Schwartz

Gesucht in Salzuflen für Frühjahr eine
6—7-Zimmer-Wohnung
mit Heizung, Bad und sonst. Zubeh., am liebst. Neubau. Evtl. Vorauszahlung der Miete für mehrere Jahre.
Schr. Angeb. u. Nr. 13414 a. d. Geschst. der Landesztg.